

PALACKY UNIVERSITÄT IN OLMÜTZ

Pädagogische Fakultät

Lehrstuhl für Germanistik

LUCIE FOJTÍKOVÁ

Deutsch und Bürgerkunde

4. Studienjahr

**DIE ANERKANNTEN MINDERHEITEN IN
DEUTSCHLAND
-Sorben-**

Diplomarbeit

Die Betreuerin: Anja Edith Ference, M.A.

Olmütz 2009

Hiermit erkläre ich, dass ich diese Diplomarbeit selbstständig verfaßt
und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel
verwendet habe.

.....

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, die mich bei der Anfertigung meiner Diplomarbeit unterstützt haben. Ganz besonders möchte ich mich bei Frau Anja Edith Ference bedanken, die mir während der Arbeit zur Seite stand und mich betreut hat. Ich möchte mich für die Unterstützung, das geduldige Lesen, die Ratschläge und die Kommentare bedanken.

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	5
2	Die anerkannten Minderheiten	7
2.1.	Die Minderheit	7
2.2	Die anerkannten Minderheiten	11
2.3	Die anerkannten Minderheiten in Deutschland	13
3	Sorben	18
3.1	Geschichte der Sorben	19
3.2	Kulturelle und politischen Vereiene bzw. Organisationen der Sorben	24
4	Das Witaj-Sprachzentrum	34
4.1	Projekte zur Erhaltung der Sprache	34
4.2	Die Auswertung der Tätigkeit des Witaj-Zentrums	48
4.3.	Pläne in die Zukunft	58
5	Die Zusammenfassung	61
6	Das tschechische Resümee	63
7	Das englische Resümee	64
	Quellen- und Literraturverzeichnis Quelle	65
	Anlagen	

1. Einführung

Über das Thema meiner Diplomarbeit habe ich lange Zeit nachgedacht. Ich überlegte, ob ich mich mit der Thematik der Deutsch-Tschechischen Beziehungen oder mit dem Thema der anerkannten Minderheiten beschäftigen wollte. Dann habe ich mich für die anerkannten Minderheiten in Deutschland entschieden. In Deutschland gehören zu den anerkannten Minderheiten Dänen, Friesen, Sorben, Sinti und Roma. In meiner Arbeit richte ich meine Aufmerksamkeit vor allem auf die Sorben. Dieses Thema habe ich gewählt, weil ich schon die Möglichkeit gehabt habe, die Lausitz zu besuchen. Ich war dort mit unserer Blaskapelle. Wir haben uns einmal mit der Blaskapelle aus Bautzen getroffen und sie haben uns angesprochen, ob wir das Wochenende in der Lausitz verbringen und eine Mitarbeit anknüpfen wollen. So begann unsere Zusammenarbeit. Als ich dort gewesen bin, hatte ich die Gelegenheit, die Sorben, ihre Kultur und ihr Land kennen zu lernen. Die Sorben und ihr Leben hat mich angedet. Aus diesem Grund schreibe ich meine Diplomarbeit über die Sorben und die anderen anerkannten Minderheiten.

Die Sorben, Dänen, Friesen, Sinti und Roma sind die Minderheiten, die lange Zeit in Deutschland leben. Sie gehören zu den deutschen anerkannten Minderheiten. Diesen Status haben sie erst im Jahre 1997 gewonnen. In diesem Jahr wurde das Rahmenübereinkommen des Europaapparates geschlossen, in dem steht, dass diese Minderheiten durch den Staat geschützt werden sollen.

Für die Erklärung des Begriffs Minderheit und anerkannte Minderheiten dient das erste Kapitel, in dem diese Grundbegriffe behandelt werden. In diesem Kapitel kann man verschiedene Erklärungen des Begriffes Minderheit finden. Im Teil der anerkannten Minderheiten habe ich die wichtigsten Merkmale beschrieben, mit denen die

anerkannten Minderheiten dargestellt werden. In diesem Abschnitt wird nicht nur über den erwähnten Grundbegriff gesprochen, sondern auch über die in Deutschland lebenden anerkannten Minderheiten. Das heißt, dass in diesem Kapitel die wichtigsten Informationen über die Dänen, Friesen, Sinti und Roma beinhalten sind.

Das zweite Kapitel dient zur Beschreibung des Volkes der Sorben. Zu Beginn wird die erste Erwähnung des Volkes der Sorben und der Namen der Sorben behandelt. Dann beschäftige ich mich mit der Geschichte der Sorben. Am Ende dieses Abschnittes werden auch die sorbische Vereine erwähnt. Was die Sorben für ihr kulturelles Überleben machen, kann man am Ende dieses Kapitels lesen. In diesem Teil werden nicht nur die kulturellen, sondern auch die politischen Vereine beschrieben. So kann man dort die Informationen über die Maćica Serbska, Domowina, über dem Serbski Sokoł, und vor allem über die Serbska Ludowa Strona gewinnen .

In dem dritten Teil meiner Arbeit beschäftige ich mich mit dem sorbischen Witaj-Sprachzentrum. In diesem Kapitel ist zu finden, ob die Tätigkeit dieses Zentrums zur Erhaltung der sorbischen Sprache beitragen kann.

2. Die anerkannten Minderheiten

2.1 Minderheit

„Der Mensch gilt so, weil er Mensch ist, nicht weil er Jude, Katholik, Protestant, Deutscher, Italiener usw. ist ...“.

¹

Den Begriff „Minderheit“ kann man mit mehreren Definitionen erklären. Wir können allgemein sagen, dass eine Minderheit eine demographische Gruppe ist, die auf einem bestimmten Gebiet lebt und sich von der umliegenden Bevölkerung unterscheidet. Die bedeutendsten Unterschiede können Rasse, Sprache und Religion sein.

Etymologisch betrachtet, stellt das Wort „Minderheit“ das Abstraktum von „minder“ dar. Das germanische „minder“ ist verwandt mit den lateinischen Wörtern „minus/minor“ und „minimus“ und ist aus dem Mittelhochdeutschen „minre, minner“ abgeleitet. Inzwischen wurde es aber weitgehend durch das als Synonym bzw. als Komparativ verwendete Wort „weniger“ verdrängt.²

Ausgehend vom Wortstamm ist unter „Minderheit“ daher zunächst einmal nur ein „zahlenmäßig kleinerer Teil einer Gesamtheit“ zu verstehen. „Mindreheit“, lateinisch „Minorität“, führt hinüber zur Minderzahl und steht damit in untrennbarem Zusammenhang mit den Begriffen Mehrzahl bzw. Mehrheit. Nur unter der Voraussetzung, dass es eine Mehrheit als „größerer Teil einer bestimmten Anzahl von Personen“ geben kann, kann es auch eine Minderheit geben.³

Für die Erläuterung der Entstehung der Minderheiten bieten sich zwei Möglichkeiten an. Die erste Hauptursache sind Wanderungen oder Verschiebungen von den Staatsgrenzen. Das heißt, dass sie von gemeinsamer Volkszugehörigkeit, Sprache, Religion und Kultur getrennt

¹ KRUGMANN, M.: Das Recht der Minderheiten: Legitimation und Grenzen des Minderheitenschutzes aus HEGEL, G. W. F.: Grundlinien der Philosophie des Rechts. 1955, § 209

² KRUGMANN, M.: Das Recht der Minderheiten: Legitimation und Grenzen des Minderheitenschutzes. Berlin: Duncker & Humblot, 2004, S. 56

³ Ebd., S. 57

wurden. Die zweite Ursache ist die weltweite Migration, z.B. wegen Armut, religiöser Verfolgungen oder wegen politischer Instabilität .

Im Rahmen einer empirisch geprägten Betrachtung lassen sich auf den ersten Blick drei Gruppen sehr unterschiedlicher Minderheiten benennen – „politische“ Minderheiten , die Minderheiten des „Völkerrechts“ zunehmend weitere Gruppen, die nachfolgend durch den Sammelbegriff Minderheiten „des ausgehenden 20. Jahrhunderts“ charakterisiert werden.⁴

Der Begriff „politische“ Minderheit stellt nicht nur diejenigen dar, die in parlamentarischen Regierungssystemen keine Überzahl haben, sondern auch alle Personen, die überhaupt keine Entscheidungskompetenzen und Mitwirkungsrechte haben.

Der „völkerrechtliche“ Minderheitenbegriff kennzeichnet im allgemeinen Personengruppen, die sich durch ihre Volkszugehörigkeit, Rasse, Religion, Kultur oder Sprache von der überwiegenden Bevölkerung unterscheiden. Man spricht von nationalen, ethnischen, religiösen, kulturellen und sprachlichen Minderheiten.⁵

In die Kategorie Minderheiten „des ausgehenden 20. Jahrhunderts“ gehört die Kategorie „neue“ ethnische Minderheiten die nicht zum Kreis völkerrechtlich anerkannter Minderheiten gezählt wird. Wir können zwei Gruppen von Ausländer, bzw. Immigranten unterscheiden: zur ersten Kategorie gehören Ausländern, denen die Staatsangehörigkeit verliehen wurde und darum könnten sie eine neue ethnische Minderheit bilden. Zur zweiten Gruppe zählen wir Menschen, die nicht Staatsangehörige des Staates in dem sie leben sind. Diese Gruppe besteht aus zwei Untergruppen – aus den Gastarbeitern und Asylbewerbern.

In die Stufe Minderheiten „des ausgehenden 20. Jahrhunderts“ müssen wir auch die „gesellschaftlichen Randgruppen“ zählen, die von den Homosexuellen und Behinderten gebildet werden.⁶

⁴ Ebd., S. 43

⁵ Ebd., S. 44

⁶ Vgl. KRUGMANN, M.: Das Recht der Minderheiten: Legitimation und Grenzen des Minderheitenschutzes. Berlin: Duncker & Humblot, 2004, S. 50

Minderheit (auch Minorität) „ist ein politisch-soziologischer Grundbegriff, der auf die Beziehungen zwischen den unterschiedlichen Teilen eines Ganzen verweist, d.h. auf das Verhältnis zwischen „allen“, „vielen“ und „wenigen“.

- 1) M. bezeichnet eine, gemessen an der Anzahl, kleinere Gruppe von Personen. Hierzu zählt z.B. die parlamentarische Minderheit, die durch bestimmte Rechte (z.B. Anhörungs-, Antragsrechte) in die Lage versetzt werden soll, die Arbeit der Minderheit und die Regierung zu kontrollieren und zu beeinflussen.
- 2) M. bezeichnet eine Bevölkerungsgruppe, die sich von der übrigen Bevölkerung aufgrund bestimmter sozialer bzw. ökonomischer Unterschiede, politischer oder religiöser Überzeugungen, ethnischer Zugehörigkeit etc. abgrenzt oder die abgegrenzt wird. Zu unterscheiden sind a) M., die gegenüber der Minderheit benachteiligt werden, und b) M., die in der Lage sind Mehrheiten zu unterdrücken.
- 3) M.-Rechte dienen dem Schutz von Minderheiten a) gegen Benachteiligung, Unterdrückung und Übergriffe bzw. b) garantieren die Sonderstellung von Minderheiten und tragen ggf. zu deren Weiterbestand bei. Da ein wesentliches Element moderner Demokratien die freie Entfaltung und die Vielfalt politischer, sozialer und wirtschaftlicher Ausdrucksformen ist, kommt den M.-Rechten erhebliche Bedeutung zu.
- 4) M.-Regierungen werden nur von einer parlamentarischen Minderheit getragen und sind bei allen Abstimmungen auf zusätzliche Unterstützung anderer Parlamentsmitglieder angewiesen. In einigen Staaten sind M.-Regierungen nicht außergewöhnlich.“⁷

Zu den Rechten der Minderheiten gehören: das Recht auf Existenz, das Recht auf Bewahrung und Entfaltung der eigenen Kultur sowie auf Beibehaltung und Gebrauch der eigenen Sprache, das Recht auf die

⁷ Vgl. SCHUBERT, K./KLEIN, M.: Das Politiklexikon. 4., aktual. Aufl. Bonn: Dietz, 2006

Erziehung der jungen Generation nach den eigenen Traditionen und das Recht auf Austausch mit anderen Gruppen, die dasselbe sprachliche und kulturelle Erbe teilen. Auch das Recht auf Religionsfreiheit wird verankert, vor allem „ihren Kult nach den eigenen Riten zu feiern“⁸

Der Schutz der Minderheiten wird auf zwei Ebenen unternommen, dass heißt auf der staatlichen und völkerrechtlichen Ebene. Die Satzung der Vereinten Nationen aus dem Jahr 1945 verpflichtet die Mitgliedsstaaten auf die Achtung und Förderung der Menschenrechte. Art. 27 des Internationalen Paktes über bürgerliche und politische Rechte⁹ schützt ethnische, religiöse und sprachliche Minderheiten, deren Angehörigen der Staat das Recht nicht vorenthalten darf, gemeinsam mit anderen Angehörigen der Gruppe ihr eigenes kulturelles Leben zu sichern, ihre Religion zu bekennen und auszuüben, oder sich ihrer eigenen Sprache auszudrücken.

In Europa wird – wie auch in Afrika und Amerika – der universelle Menschenrechtsschutz durch regionale Menschenrechtsübereinkommen ergänzt.

In Deutschland enthält das Grundgesetz aus dem Jahre 1949 keine spezifische Anordnung zum Schutz von Minderheiten, nur im Art. 3 Abs. 3 wird eine Diskriminierung der Minderheiten verboten. Die gemeinsame Verfassungskommission von Bundestag und Bundesrat schlug schließlich eine Staatszielbestimmung zum Minderheitenschutz in dem Art. 20 b

vor,¹⁰ der lautet: „Der Staat achtet die Identität ethnischer, kultureller und sprachlicher Minderheiten.“ Für den Schutz der Minderheiten in Deutschland sind in erster Linie die Bundesländer verantwortlich, in denen die Minderheiten leben. Die Bundesländer haben auch die Pflicht, die Personen deutscher Staatsangehörigkeit die im Ausland leben, zu schützen.

⁸ BIELEFELD, H.: Rechte nationaler Minderheiten: ethnische Begründung, rechtliche Verankerung und historische Erfahrungen. Transcript-Verlag, 2004, S. 63

⁹ In Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte vom 19. Dezember 1966 (CCRR), UNTS Bd.999, S.171; BGBl. II 1973, S. 1534

¹⁰ Bericht vom 28. Oktober 1992, BT-DrS. 12/6000 vom 5. November 1993

2.2 Die anerkannten Minderheiten

Die Parlamentarische Versammlung des Europarates hat 1993 folgende Definition für eine nationale Minderheit vorgeschlagen:

Als nationale Minderheit wird eine Gruppe von Personen in einem Staat definiert, die

- im Staatsterritorium lebt und die Staatsangehörigkeit hat,
- langzeitige, feste und fortdauernde Verbindungen mit dem Staat besitzt,
- eindeutige ethnische, kulturelle, religiöse oder sprachliche Charakteristika ausweist
- ausreichend repräsentativ ist
- ihre Zahl ist niedriger als der Rest der Bevölkerung dieses Staates

„Bei der Ratifikation des Rahmenübereinkommens zum Schutz nationaler Minderheiten hat die Bundesrepublik Deutschland erklärt, diesen Vertrag auf die Dänen in Südschleswig, die Sorben in Brandenburg und Sachsen, die in Niedersachsen lebenden Friesen und auf die Sinthi und Roma anwenden zu wollen.“¹¹

Im Jahr 1997 wurde das Rahmenübereinkommen zum Schutz der nationaler Minderheiten beschlossen.

In den Landesverfassungen Schleswig-Holsteins, Brandenburgs und Sachsens, wo Dänen, Friesen und Sorben leben, gibt es ein Minderheitenschutzartikel. Diese Verfassungen sichern den Schutz des Landes, der Kommunen und die kulturelle Identität von Minderheiten. Alle Verfassungen gehen davon aus, dass die Minderheitenangehörigen deutsche Staatsangehörige sind.

In den Landesgesetzen, schon erwähnten Ländern, sind auch das Recht auf Gebrauch der Minderheitensprache vor Gerichten und Behörden, das Recht auf Unterricht in der Minderheitensprache, das

¹¹ KRUGMANN, M.: Das Recht der Minderheiten: Legitimation und Grenzen des Minderheitenschutzes aus Erklärung der Bundesrepublik Deutschland bei der Zeichnung des Rahmensübereinkommens zum Schutz nationaler Minderheiten am 11. Mai 1995, in: BGBl. 1997 II, S. 1418

Recht auf zweisprachige Orts- und Straßenschilder und das Recht eigene Symbole zu benutzen verankert.

Die verankerten Rechte in den Verfassungen dienen vor allem zum verstärkten Schutz vor Diskriminierung und zum Schutz der Tradition.¹²

¹² Vgl. KRUGMANN, M.: Das Recht der Minderheiten: Legitimation und Grenzen des Minderheitenschutzes. Berlin: Duncker & Humblot, 2004, S.

2.3. Anerkannte Minderheiten in Deutschland

Dänen

Die Dänen sind ein skandinavisches Volk, die dänisch sprechen, und zur germanischen Sprache gehören. Zusammen mit Norwegisch, Schwedisch, Isländisch, Dänisch und Färingisch bildeten den Zweig der nordgermanischen Sprachen.¹³

Ein großer Teil von Norddeutschland, das Herzogtum Schleswig, war bis 1864 dänisch. Im Jahr 1864 kam es zum Krieg zwischen Deutschland und Dänemark. Nach dem Krieg wurden Schleswig, Holstein und Lauenburg eine preußische Provinz. Im Landesteil Schleswig lebten Einwohner, welche die Sprachen deutsch, dänisch, friesisch, niederdeutsch und sønderjysk (ein dänischer Dialekt) sprachen.

Nach dem 1. Weltkrieg wurden auf Grundlage der Versailler Verträge zwischen den Alliierten und Deutschland zwei Volksabstimmungen durchgeführt. Die Bewohner haben sich entschieden, zu welchem Land - Deutschland oder Dänemark sie gehören wollten. In Nordschleswig wollten ca. 75 % der Menschen zu Dänemark gehören und in Südschleswig stimmten 80% für Deutschland. Darum wurde Schleswig geteilt und es entstand die Grenze, die bis heute gilt. Die Menschen, die südlich von der neuen Grenze lebten und sich dänisch fühlten, wurden zu einer Minderheit.

Nach dem 2. Weltkrieg bemühte sich die dänische Minderheit in Deutschland und nationale Gruppen in Dänemark und Südschleswig wiederum die Zugehörigkeit zum Dänemark erwerben. Aber die dänische Regierung war dagegen.

Im Jahr 1949 wurde die dänische Minderheit in Deutschland als gleichberechtigt anerkannt. Wie die Friesen, Sorben, Sinti und Roma erhielten sie als nationale Minderheit im Jahr 1997 einen Minderheitenschutz, der im Rahmenübereinkommen des Europarates verankert ist.

¹³ Vgl. Dänen:

http://www.wissen.spiegel.de/wissen/dokument/d/_/c/dokument.html?titel=D%C3%A4nen&id=D%C3%A4nen&top=Wikipedia&suchbegriff=danen&quellen=&qcrubrik=natur [Stand 30. 1. 2009]

In Schleswig-Holstein leben etwa 50.000 Menschen, die sich zur dänischen Minderheit bekennen. Diese Anzahl entspricht etwa 8 bis 10 Prozent der gesamten Bevölkerung der Region. Und davon sprechen über 10.000 Dänisch als Muttersprache. Sie leben vor allem in den Städten Flensburg, Schleswig, Husum, Rendsburg und Eckernförde. Die dänische Minderheit hat ihre eigenen Einrichtungen und Institutionen, Kirchengemeinden, Kultur- und Sportvereine und auch dänische Schulen und Kindergärten.¹⁴

Friesen

Die Friesen sind ein germanischer Stamm, der an der Nordseeküste in den Niederlanden und Deutschland lebt. „Friesen gibt es seit über 2000 Jahren. Sie gehören zu den am frühesten bezeugten germanischen Stämmen. Nur die Schwaben wurden noch etwas früher erwähnt“.¹⁵ Im frühen Mittelalter erreichte das Siedlungsgebiet der Friesen seine größte Fläche - von der Rhein- bis zur Wesermündung. Im achten Jahrhundert war das friesische Gebiet unter Vorherrschaft der fränkischen Könige, aber Freiheit und Selbstverwaltung waren erhalten. Die Friesen übten einen umfangreichen Handel in der Nordsee aus, die bald Mare Frisicum (Friesisches Meer) genannt wurde.

Heute gibt es noch drei Gebiete, in denen Friesen leben. Das erste Gebiet in den Niederlanden zwischen dem IJsselmeer (der ehemaligen Zuiderzee) und der Lauwers¹⁶ bewohnen Friesen, die in Deutschland als Westfriesen bezeichnet werden. Ihre Anzahl beträgt etwa 600.000 Einwohner.

Die zweite Gruppe lebt an der Küste des deutschen Bundeslandes Niedersachsen, von der niederländischen Grenze bis zur Weser.

¹⁴ Vgl.

http://www.wissen.spiegel.de/wissen/dokument/d/_/c/dokument.html?titel=D%C3%A4nen&id=D%C3%A4nen&top=Wikipedia&suchbegriff=danen&quellen=&qcrubrik=natur [Stand 30. 1. 2009]

¹⁵ Vgl. <http://www.nordfriiskinstituut.de> [Stand 30. 1. 2009]

¹⁶ Vgl. <http://www.nordfriiskinstituut.de> [Stand 30. 1. 2009]

Traditionelle friesische Gebiete, in denen die Friesen leben, sind Ostfriesland und das Oldenburger Friesland, das Saterland, Butjadingen und das Land Wursten. Die Anzahl der Friesen in Niedersachsen beträgt in den genannten Gebieten über 500.000 Leute.

Die dritte Gruppe bilden die Nordfriesen in Schleswig-Holstein. Sie leben im Westen des Landkreises Nordfriesland und auch auf den Inseln und Halligen. Zu dieser dritten Gruppe werden auch die Helgoländer Friesen gerechnet.

Die Vertreter aus den drei Frieslanden gründeten im Jahr 1930 ein gemeinsames Gremium, um die Verbindung untereinander zu stärken. Der Friesenrat wurde 1956 wiedergegründet. Seit dem Jahr 1999 tritt er als Interfriesischer Rat auf. „Jede drei Jahre organisiert der Interfriesische Rat einen Friesenkongress. Der erste wurde 1925 in Jever gehalten“.¹⁷

In Deutschland sind die Friesen als nationale Minderheit anerkannt.¹⁸

Sinti und Roma

Sinti sind eine Untergruppe der Roma, die aus Indien nach Europa eingewandert sind. Sie leben in Mittel- und Westeuropa und im nördlichen Italien. Die Selbstbezeichnung dieser Teilgruppe der Roma lautet *Sinti* (auch: *Sinte*; Singular m. *Sinto*, f. *Sintizza*), im französischen Sprachgebiet entspricht es dem Wort *Manouches*, im niederländischen *Manoesje*.

In Deutschland leben bis zu 60.000 Sinti deutscher Staatsbürgerschaft.

Roma ist der Oberbegriff für eine Reihe ethnisch miteinander verwandter Bevölkerungsgruppen, die aus Indien stammen, und die ab dem 14. Jahrhundert nach Europa gekommen sind. Die Roma leben als Minderheit auf allen Kontinenten, die Mehrheit lebt in Europa und vor allem in den südosteuropäischen Staaten. Sehr viele Angehörige der

¹⁷ Vgl. <http://www.nordfriiskinstituut.de> [Stand 30. 1. 2009]

¹⁸ Vgl. <http://www.nordfriiskinstituut.de> [Stand 30. 1. 2009]

Minderheit sind nicht nur ethnisch, sondern zugleich sozial marginalisiert. Ihre gemeinsame Sprache ist das Romani/Romanes.

Das Wort „Zigeuner“ wird als Sammelkategorie verwendet. Als gemeinsame Wurzel wird das griechische Wort *atsinganoi* angenommen. Der Begriff hat eine lange Geschichte als abwertende Fremdbezeichnung. Im Nationalsozialismus wurde er mit rassistischem Inhalt als Gesamtbezeichnung der Ethnie verwendet.

Obwohl es eine enge sprachliche und kulturelle Verwandtschaft von Sinti und Roma gibt, gibt es auch wesentliche Unterschiede, die nicht zu übersehen sind. Die Urahnen der Sinti kamen im späten Mittelalter, am Anfang des 15. Jahrhunderts nach Mittel- und Westeuropa. Die Roma kamen in einer Migrationswelle in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in den deutschen Sprachraum. Seit dem Jahr 1990 flohen Roma vor Armut, Krieg und Vertreibung aus den südosteuropäischen Staaten

Aus den Jahren 1407 – 1416 kamen die ersten Erwähnungen von Sinti und Roma in Westfalen, Hildesheim, Hessen und Meißen her. „Im Jahr 1423 wurden sie unter kaiserlichen Schutz gestellt (Schutzbrief Kaiser Sigismunds)“.¹⁹ Auf dem Reichstag in Augsburg 1551 wurde festgelegt, dass alle „Zigeuner“ binnen drei Monaten das Land verlassen müssen. Nach dem Jahr 1871 haben über 90% der Sinti und Roma, die Einwohner waren, deutsche Staatsbürgerrecht gehabt. Am Anfang der 1930er Jahre waren 95% der Sinti und Roma die deutsche Staatsbürger. Durch die Machtübernahme von den Nationalsozialisten änderte sich die Situation. „Reichsinnenminister Frick verfügte am 03. Januar 1936, die Nürnberger Rassengesetze vom September 1935 auf die Sinti und Roma als der „neben den Juden einzigen, regelmäßigen Fremdrasse in Europa“ anzuwenden und sie den Juden in der Behandlung gleichzustellen“.²⁰

Die Rassenpolitik der Nationalsozialisten verbreitete sich mehr und mehr – in Köln wurde schon im Jahr 1935 das erste Internierungslager gegründet, im Jahr 1937 in Düsseldorf und in Gelsenkirchen im Jahr 1938.

¹⁹ Vgl. <http://www.sintiundroma-nrw.de> [Stand 30. 1. 2009]

²⁰ Vgl. <http://www.sintiundroma-nrw.de> [Stand 30. 1. 2009]

Unter der Leitung von Dr. Robert Ritter wurde in Berlin im Jahr 1936 die „Rassenhygienische und Bevölkerungsbiologische Forschungsstelle“²¹ gegründet. In dieser Einrichtung wurden alle Sinti und Roma, die im deutschen Reich lebten, erfasst und fanden dort den Tod.

Im Jahr 1938 gibt Himmler die Lösung der Zigeunerfrage heraus. Auf der Konferenz des Reichssicherheitshauptamtes im September 1939 wurde beschlossen, dass alle im Deutschen Reich lebenden Sinti und Roma deportiert werden. Die erste Deportation verlief im Mai des Jahres 1940. Mit dem Erlass vom 16. Dezember 1942 wurden die noch im Reichsgebiet lebende Sinti und Roma in das Konzentrationslager Auschwitz geschickt. Über 22.000 Sinti und Roma aus elf Ländern Europas wurden nach Auschwitz deportiert. Zusammen wurden etwa 15.000 Menschen aus Deutschland zwischen den Jahren 1938 und 1945 erschlagen. Am 11. Mai 1997 wurden sie als nationalen Minderheiten anerkannt.²²

²¹ Vgl. <http://www.sintiundroma-nrw.de> [Stand 30. 1. 2009]

²² Vgl. <http://www.sintiundroma-nrw.de> [Stand 30. 1. 2009]

3. Sorben

Die Sorben (sorb.: Serbja) – die Staatsbürger der Bundesrepublik Deutschland- sind eine kleine westslawische Minderheit, die in den Bundesländern Brandenburg und Sachsen leben²³. Das Siedlungsgebiet der Sorben, die in deutscher Sprache auch als Wenden bezeichnet werden, liegt in der Lausitz (obersorbisch Luzica, niedersorbisch Luzyca), zwischen Cottbus und Bautzen. Durch der Völkerwanderung ist das sorbische Volk aus dem Gebiet zwischen Elbe, Saale und Oder hervorgegangen.

„In den lateinischen Quellen des 7. bis 11. Jahrhundert wurden die Stämme zwischen Saale und Mulde als *Surbi*, *Surabi*, *Sorabi* bezeichnet“.²⁴

„Das Ethnonym der heutigen Sorben, der Nachkommen der Lusizi und Milzener, lautete auf Sorbisch im Singular *Serb*, im Plural obersorbisch *Serbja*, niedersorbisch *Serby*“.²⁵ Der Wortstamm ist also gleich.

Für die Verbreitung des Namens bei den westslawischen Stämmen zwischen Saale und Elbe gibt es zwei mögliche Erklärungen. Bei der ersten wäre davon auszugehen, dass in den Quellen die erwähnten Stämme südlich der Donau so genannt wurden. Auf Lusizi und Milzener wurde dieser Name während des Konsolidierungsprozesses übertragen.

Die zweite Möglichkeit wäre, dass Lusizi und Milzener zu der gleichen Stammesgruppe, wie die Stämme, die zwischen Saale und Elbe gelebt haben, gehörten.²⁶

²³ Siehe die Anlage 1 – das Siedlungsgebiet der Sorben

²⁴ LÖTZSCH, R.: Die Sorben als nationale Minderheit in Deutschland. 1998, S. 41

²⁵ Ebd.

²⁶ Ebd.

3.1. Geschichte der Sorben

Um das Jahr 600 besiedelten die slawischen Stämme das Gebiet zwischen Saale und Oder. In der Chronik des fränkischen Chronisten Fredegar steht, dass die Sorben unter ihrem Fürsten Derwan im Jahre 631 dem mährischen Reich des Samo beigetreten sind. Fredegar erwähnte auch, dass diese Sorben „seit alters“ zu Frankreich gehört hätten.

Bei dem Versuch sich von der fränkischen Vorherrschaft zu befreien, erlitten die Sorben 806 eine schwere Niederlage von Karl dem Großen. Nach seinem Tode versagten sie dem Nachfolger, dem Kaiser Ludwig der Fromme, die Gehorsamkeit infolge dessen ließ Ludwig der Fromme ihre Burgen zerstören und die Sorben unterwerfen. Zwischen den Jahren 830 und 839 kam es wieder zu Aufständen der Slawen gegen das fränkischen Reich.

„Auf die innere Verfassung der sorbischen Stämme hatte die fränkische Herrschaft keinen Einfluß“.²⁷

Der zum deutschen König gewählte Sachsenherzog Heinrich I. hatte 932 die Burg Meißen unterjocht und unternahm einen Feldzug gegen die Lausitzer. Seit der Eroberungen Heinrichs I waren die Siedlungsgebiete der Sorben an Saale und Elbe fest in deutscher Hand. Zwischen dem 8. und dem 11. Jahrhundert kamen die Slawen unter deutsche Herrschaft. Das Gebiet der Stämme der Lusizer und Milzener, aus denen das sorbische Volk hervorging, wurde hingegen durch die Siedlungsvorgänge „lediglich an der Peripherie erfasst , was wesentlich zur Erhaltung des sorbischen Ethnikum östlich der Elbe beitrug.“²⁸

Beide Territorien gehörten im Unterschied zum westlich der Elbe gelegenen sorbischen Gebiet für eine längere Periode zum Königreich Böhmen, das heißt „das Bautzener Land seit 1319, der Rest der späteren Oberlausitz seit 1329 bzw. 1346 und die Niederlausitz seit 1367“.²⁹

²⁷ Ebd., S. 34

²⁸ ELLE, L.: Das Volk der Sorben in Deutschland, S. 152 aus BRANBACK, J.; METŠK, F.: Geschichte der Sorben. Band 1, Schriftenreihe des Instituts für sorbische Volksforschung 39, Bautzen 1977, S. 116
ELLE, L.: Das Volk der Sorben in Deutschland, S. 152

²⁹ LÖTZSCH, R.: Die Sorben als nationale Minderheit in Deutschland. 1998, S. 35

In den Gebieten zwischen Saale und Elbe sind vom Ende des 13. bis zum Beginn des 15. Jahrhunderts Verbote gegen den öffentlichen Gebrauch des Sorbischen, insbesondere gegen seine Verwendung vor Gericht, ergangen. Aber im Herrschaftsbereich der Könige von Böhmen konnten die Sorben ihre Muttersprache benutzen. Dank dieser Toleranz durften die Bürger von Bautzen ihrem Landesherrn den Treueid in ihrer Muttersprache schwören. Der älteste schriftliche Text in sorbischer Sprache ist ein Bürgereid aus dem Jahre 1532.³⁰ Dieser Text beinhaltet neben den obersorbischen Dialektgrundlagen auch niedersorbische und tschechische Elemente.

„Ursprünglich wurde nur das Siedlungsgebiet der Lusizi, mit dem Namen Lausitz bezeichnet. Unter böhmischer Herrschaft wurde die Bezeichnung Lausitz im 14. Jahrhundert – die erste schriftliche Erwähnung in den Quellen fällt auf das Jahr 1410“³¹ - auch auf dieses Gebiet übertragen. Es kam auch zur Unterscheidung von Niederlausitz und Oberlausitz.

Die Hohenzollern als Kurfürsten von Brandenburg wollten ihr Territorium erweitern, deshalb nutzten sie die innere Schwäche der Krone Böhmens und erwarben bedeutende Teile der Markgrafschaft und im Jahre 1462 auch das geographische und kulturelle Zentrum der Niederlausitz, die Stadt Cottbus und ihre Umgebung.

Während der Reformation war die Lausitz evangelisch, aber die Kirchen der Bautzener Domstift St. Petri und das Kloster Marienstern mit den dazuhörigen Dörfern blieben katholisch. Es spielte eine spezifische Rolle– dadurch wurde die Toleranz der sorbischen Sprache und die Unterstützung der sorbischen Kultur- und Sprachenentwicklung ermöglicht.

Die erste Bibelübersetzung von Mikławš Jakubica im Jahr 1548 war der Anfang der Herausbildung des sorbischen Schrifttums und der sorbischen Hochkultur.

³⁰LÖTZSCH, R.: Die Sorben als nationale Minderheit in Deutschland. 1998, S. 36 aus SCHUSTER-ŠEWC, H.: Sorbische Sprachdenkmäler, 16.-18. Jahrhundert, Bautzen 1967: VEB Domowina-Verlag, S. 33

³¹LÖTZSCH, R.: Die Sorben als nationale Minderheit in Deutschland. 1998, S. 39 aus LIPPERT, W.: Über die Anwendung des Namens Lausitz auf die Oberlausitz im 14. Jahrhundert, in: Neues Archiv für Sächsische Geschichte, Bd. 15 (1994), S. 41ff.

Während des Dreißigjährigen Krieges waren die Lausitzer auf der Seite der protestantischen Landstände Böhmens, die gegen die katholische Habsburger kämpften. Dafür erhielt der sächsische Kurfürst 1635 im Separatfrieden die Lausitz als erbliches Lehen und diese Gebietserweiterung wurde mit dem Westfälischen Frieden bestätigt.

Nach dem Wiener Kongreß im Jahr 1814 wurde nicht nur die gesamte Niederlausitz, sondern auch der größte Teil der Oberlausitz Preußen zugeschlagen. Nur der noch sorbisch besiedelte Bezirk Bautzen, bestehend aus den Regionen Bautzen, Kamenz und Löbau, verblieb bei Sachsen. Auch die sorbische Sprache wurde unterdrückt.

Bis zum Jahre 1842 wurde in Sachsen an den Schulen im sorbischen Gebiet auch Sorbisch gelehrt. 1847 haben der sorbische evangelische Geistliche und Dichter Handrij Zejler, der Wissenschaftler und Publizist Jan Arnošt Smoler und weitere Sorben, die von den Bewegungen der slawischen Wiedergeburt bei der slawischen Nationen inspiriert wurden, die wissenschaftliche Gesellschaft „Macica Serbska“ gegründet.

Im Jahr 1875 wurde in der preußischen Oberlausitz der Verbot der sorbischen Sprache in der Schulen herausgegeben, der sich auf das ganze Deutsche Reich ausweiterte. Diese antisorbische Politik führte der Reichskanzler Otto von Bismarck. 1888 wurde der sorbische Sprachunterricht am Gymnasium in Cottbus durch das preußische Kulturministerium verboten. Das sächsische Schulgesetz in der Oberlausitz schränkte die Erteilung des sorbischen Unterrichts ein.

Im Oktober 1912 wurde in der Lausitz in Hoyerswerda die DOMOWINA als Dachverband der sorbischen Vereine gegründet, die heute eine der ältesten Minderheitsorganisationen in Europa ist. Im Jahr 1920 hat Jan Skala die Wendische Volkspartei gegründet, die sich für die Ziele der sorbischen Nationalbewegung einsetzte. Dank der Mitarbeit mit der Domowina und mit der wissenschaftlichen Vereinigung Maćica Serbska gründeten sie den Wendischen Volksrat im Jahr 1925.

Nach dem Jahr 1933 hat sich die nationalsozialistische Diktatur bemüht, das sorbische Volk auszurotten. Im Jahr 1937 wurde die sorbische Kultur und Sprache durch das Verbot der Nazisten aus dem

öffentlichen Leben verdrängt. So wurde auch Domowina verboten. Zwischen den Jahren 1939 und 1941 wurden die sorbischsprachige Publikationen vernichtet und auch die sorbische Gottesdienste waren verboten.³²

Nach dem zweiten Krieg wurde am 10. Mai des Jahres 1945 die sorbische Organisation Domowina wiedergegründet. Nach dem Jahr 1947 haben die sorbische Tageszeitung „Nowa doba, heute Serbske nowiny“ⁱ herausgegeben. Im selben Jahr wurde auch die sorbische Oberschule in Bautzen gegründet. Im Jahr 1948 ratifizierte der sächsische Landtag das Gesetz zur Wahrung der Rechte der sorbischen Bevölkerung. Bis 1958 wurden zahlreiche sorbische Institutionen gegründet:³³

- Sorbisches Institut für Lehrerbildung (1946)
- Institut für sorbische Volksforschung (Akademie der Wissenschaften der DDR, 1951)
- Institut für Sorabistik an der Universität in Leipzig (1952)
- Sorbisches Volkskunstensemble (1952)
- Sorbische Oberschule in Cottbus/Chosebuz (heute Niedersorbisches Gymnasium, 1952)
- Rundfunk der DDR/Sorbische Redaktion (1953)
- Haus für sorbische Volkskunst (1956)
- Sorbisches Museum (entstand aus dem 1904 errichteten und 1941 von den Faschisten konfiszierten "Wendischen Museum", 1957)
- Domowina-Verlag (1958)

In der Verfassung der DDR aus dem Jahr 1968 wurden die Sorben als nationale Minderheit anerkannt. Für die Gleichstellung der Sorben wurden verschiedene Verordnungen erlassen. Und auch in den Ministerien wurden Abteilungen für sorbische Interessen eingerichtet. Zwischen den Jahren 1966 und 1989 wurden zusammen sieben Festivals

³² Vgl. <http://www.sorben.de/kultura/Geschicht1.html> [Stand 8.1.2009]

³³ Die folgende Auflistung wurde aus dem Internet entnommen.

Vgl. <http://www.sorben.de/kultura/Geschicht1.html> [Stand 8.1.2009]

der sorbischer Kultur mit dem Ziel, die Volkskultur zu entwickeln und die Zugehörigkeit der Sorben zur DDR zu bekennen, veranstaltet.

Im Jahr 1990 trat DDR zu Bundesrepublik Deutschland bei. Am 17. März 1990 fand der Kongress der Domowina statt, an dem die Abgeordneten die neue Führung wählten. Es wurde dort auch der Schutz und die Förderung der sorbischen Sprache und Kultur festgeschrieben. Im Jahr 1991 wurde die Domowina zum Dachverband der sorbischen Vereine - Gründung der Stiftung für das sorbische Volk. Dadurch wurde die Unterstützung der nationalen und kulturellen Entwicklung der Sorben gesichert. Sachsen und Brandenburg haben in ihren Verfassungen und in den Gesetzen die politische Rechte der Sorben verankert. 1991 wurde die Stiftung für das sorbische Volk (Założba za serbski lud) gegründet, um die Erhaltung der sorbischen Identität durch sorbische Sprache, Kultur und Wissenschaft zu schützen.³⁴

³⁴ Vgl. <http://www.sorben.de/kultura/Geschicht2.html> [Stand 8.1.2009]

3.2. Kulturelle und politische Vereine bzw. Organisationen der Sorben

Maćica Serbska

Dieser wissenschaftliche Verein wurde im Jahre 1847 dank Handrij Zejler und Jan Arnošt Smoler in Bautzen gegründet. Die Hauptaufgabe dieser Gesellschaft war die Herausgabe sorbischer Bücher und im Laufe der Zeit entwickelte sie sich zum Mittelpunkt der sorbischen kulturellen und wissenschaftlichen Bemühungen. Der erste Vorsitzende war Bjedrich Adolf Klin. Zwischen den Jahren 1848 und 1937 publizierte die Maćica Serbska ihre Zeitschrift "Časopis Maćicy Serbskeje". Sie bereitet die Forschungen in Gebieten der Sprachwissenschaft, Geschichte, Literaturgeschichte, Volkskunde und Demografie. Aus der Spende der sorbischen Bürgern hat man das Wendische Haus aufgebaut, in dem das sorbische Museum, Archiv, Bibliothek und Galerie eingerichtet wurde. Im Jahre 1880 wurde in der Niederlausitz die Maćica Serbska gegründet, deren Sitz in Cottbus war.

1937 wurden die öffentliche Auftitte der Maćica von den Nationalsozialisten verboten und 1941 ihr Besitz wurde konfisziert. Während des Krieges war das Wendische Haus im Jahre 1945 ausgebrannt. Nach Ende des Krieges war die Gesellschaft vor allem in den Gebieten der Sprache und Geschichte tätig.

Auf Anordnung der Besatzungsmacht hat die Maćica Serbska wie andere weitere Volksvereine ihre Selbstständigkeit verloren und sie wurde in Domowina eingegliedert. Im Jahre 1951 wurde das Institut für sorbische Volksforschung gegründet. Damit hat die sorbische Wissenschaft neue Grundlagen bekommen.³⁵

„Am 02. 04. 1991 wurde die Maćica Serbska von den ehemaligen Mitgliedern und jungen Sympathisanten wiederbelebt mit dem Auftrag, die sorbische Wissenschaft zu fördern und Wissen über die Sorben zu verbreiten.“³⁶ Die Maćica Serbska organisiert Treffen, an denen über sorbische Geschichte gesprochen wird. Auf internationaler Ebene wurde

³⁵ Vgl. <http://www.macica.sorben.com/> [Stand 18.1.2009]

³⁶ Vgl. <http://www.macica.sorben.com/> [Stand 18.1.2009]

die Maćica Serbska mit ihren Mitgliedern als Organisatoren von den Konferenzen zum Beispiel in Bautzen, Prag und Warschau anerkannt. Mit den Schwesternvereinen wie Matica Slezská, Matica Moravská, Matice Slovenska, Matice Srpska pflegt sie Arbeitskontakte.

Jedes Jahr werden in Bautzen die Jahreshauptversammlungen am Samstag nach Ostern veranstaltet. Zur Zeit hat diese Gesellschaft etwa 120 Mitglieder, die nicht nur aus der Lausitz und den deutschen Kreisen, sondern auch aus Rußland, Polen, der Tschechischen Republik, der Slowakei, England, Finnland und den Niederlanden stammen. Im Jahr 1992

ist die Maćica Serbska zur Domowina beigetreten.

Am 29.März 2008 fand die Wahl des Vorstandes der Gesellschaft Maćica Serbska statt. Einstimmig wurde Jan Malink aus Bautzen wie Vorsitzender gewählt. In den Rat wurden Jěwa-Marja Čornakec, Marko Kowar, Jurij Łuščanski, Janka Pečkojc de Lévano, Dr. Christiana Piniekowa, Dr. Anja Pohončowa, Měrko Šořta und Dr. Pětš Šurman gewählt.³⁷

Domowina

Die Domowina ist ein sorbischer Verein, der seinen Sitz in Bautzen hat. Dieser Verein wurde im Jahr 1912 in Hoyerswerda gegründet. Sein erster Vorsitzender war Arnošt Bart-Brězynčanski. Im Jahr 1937 wurde sie aufgelöst und im Jahr 1945 wurde die Domowina in Crostwitz wiedergegründet. Das Ziel der Domowina ist, das politische und kulturelle Interesse der Sorben zu verteidigen und die sorbische Sprache und Kultur zu bewahren. Der gegenwärtige Vorsitzende ist Jan Nuck, der im Jahr 2005 gewählt wurde.

Die Domowina ist ein politisch unabhängiger, selbstständiger und demokratischer Verein und wirkt vor allem im sorbischen Gebiet des Landes Brandenburg und des Freistaates Sachsen. Zu den Zielen gehören vor allem die Erhaltung, die Entwicklung, die Förderung der Sprache und

³⁷ Vgl. <http://www.macica.sorben.com/> [Stand 18.1.2009]

Kultur sowie der Traditionen des sorbischen Volkes, danach die Unterstützung der Sorben und deren Vereine, „die nationale und wirtschaftliche Interesse der Sorben zu vertreten, und freundliche Beziehungen zu den slawischen Völkern, nationalen Minderheiten und internationalen Vereinigungen nationaler Minderheiten zu erhalten.“³⁸

Die sorbische Sprache ist nach der Domowina das wertvollste Gut der Sorben, es ist ein wichtiger Ausdruck der sorbischen Identität. Darum ist der Gebrauch der sorbischen Sprache im öffentlichen Leben Priorität. Seit dem Jahre 2001 kooperiert das WITAJ-Sprachzentrum mit der Domowina. Die wichtigste Aufgabe dieses Zentrums ist die Erhaltung, die Vermittlung der sorbischen Sprache sowie die muttersprachliche Ausbildung der Kinder vom Kindergarten bis zur Schule.³⁹

Im Jahr 2009 wurde in Paris von der UNESCO der Atlas der gefährdeten Sprachen vorgestellt. Aus diesem Atlas ergibt sich, dass in Deutschland 13 Sprachen aussterben. Zu den am stärksten bedrohten Sprachen gehören Saterfriesisch und Nordfriesisch, dann sind es Bairisch, Alemannisch, Ostfränkisch, Niedersächsisch, Sorbisch und Jiddisch, weil sie von immer weniger Menschen gesprochen werden. „Der Tod einer Sprache bedeutet zugleich das Verschwinden eines kulturellen Erbes, von Gedichten über Legenden bis zu Sprichwörtern und Scherzen, sagte UNESCO-Direktor Koïchiro Matsuura.“⁴⁰

Die Domowina unterstützt auch die Entwicklung der Kultur und der Kunst, weil es die Äußerung des lebendigen Volkes sind. „Die soziale Sicherheit und die garantierte Lebensperspektive für jeden Bewohner der Lausitz ist eine grundlegende Voraussetzung für die Erhaltung und Entwicklung der sorbischen Sprache und Kultur.“⁴¹ Die Domowina fördert die Erhaltung der Siedlungsgebiete der Sorben und setzt sich für die Entwicklung des Kulturtourismus ein. Die sorbischen Verbände bemühen sich, die Beziehungen zu den

³⁸ Vgl. <http://www.domowina.sorben.com/index.htm> [Stand 18.1.2009]

³⁹ Ebd.

⁴⁰ Ebd.

⁴¹ Ebd.

slawischen Völkern zu vertiefen. Diese Beziehungen befinden sich auf der Ebene der Kultur, Touristik, Sport und Wirtschaft.

Im Domowina - Verlag erscheinen die "Serbske Nowiny" (Sorbische Zeitung), eine Wochenzeitung "Nowy Casnik" (Neue Zeitung) und monatlich die Kulturzeitschrift "Rozhlad" (Umschau) und weitere Fach- und Kinderzeitschriften.⁴²

Die Regionalverbände und Mitgliedsvereine der Domowina:⁴³

- Bund sorbischer Gesangvereine
- Bund sorbischer Handwerker und Unternehmer
- Bund sorbischer Studierender
- Cyrill-Methodius-Verein , Verein katholischer Sorben
- Förderkreis für sorbische Volkskultur
- Förderverein sorbischer Kulturtourismus
- Gesellschaft zur Förderung eines Sorbischen Kultur- und Informationszentrums in Berlin (SKI)
- Maćica Serbska e.V. - sorbische wissenschaftliche Gesellschaft
- Domowina-Regionalverband "Handrij Zejler"
- Regionalverband "Jan Arnošt Smoler" Bautzen
- Regionalverband "Michał Hórnik" Kamenz
- Regionalverband Niederlausitz
- Regionalverband Weißwasser/Niesky
- Serbski Sokół
- Sorbischer Jugendverein "Pawk"
- Sorbischer Künstlerbund
- Sorbischer Schulverein

⁴² Vgl. <http://www.domowina.sorben.com/index.htm> [Stand 18.1.2009]

⁴³ Die folgende Auflistung wurde aus dem Internet entnommen.

Vgl. <http://www.domowina.sorben.com/index.htm> [Stand 18.1.2009]

Die Domowina ist Mitglied:⁴⁴

- des Europäischen Büros für weniger verbreitete Sprachen, Dublin/Brüssel
- der Föderalistischen Union europäischer Volksgruppen (FUEV), Flensburg
- der Gesellschaft für bedrohte Völker, Göttingen

Serbsky sokol

Der Verein Serbski Sokol ist die Dachorganisation der sorbischen Sportvereine. Im Jahr 1920 wurde in Bautzen die erste sorbische Einheit gegründet, deren Vorbild der tschechoslowakische Sokol war. Der erste Vorsitzende war Jan Skala. Zwischen den Jahren 1920 und 1933 amtierte in der Lausitz der sorbische Sportverband Serbski Sokol. Seine Hauptaufgabe war, die sorbischen Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen zum Sport zu führen, und vor allem zur Stärkung des Nationalbewusstseins beizusteuern. Schon in den zwanziger Jahren des 19. Jahrhunderts beteiligte sich der sorbische Sokol an panslawischen Sokoltreffen in Mladá Boleslav in der Tschechoslowakei und in Jugoslawien.⁴⁵

„Am 14.10. 1923 auf der Hauptversammlung des Serbski Sokol wird beschlossen, der Organisation die offizielle Benennung "Łužisko-serbski sokołski zwjazk" ("Lausitzisch-sorbischer Sokol-Verband") zu geben.“⁴⁶ Im Jahr 1924 erschien das erste Exemplar der "Sokołske Listy" ("Sokol-Briefe") als Beilage der Zeitung Serbske Nowiny. Im selben Jahr fand das erste Treffen des Serbski Sokol in Panschwitz-Kuckau statt. Im Jahr 1926 erschien das erste Exemplar der Zeitschrift "Sokołske Listy". Der Redakteur dieser Zeitschrift war Dr. Herman Šleca, dann Michał Nawka und Měrćin Nowak. Im selben Jahr nahm der Serbski Sokol (151 Sorben) am Sokoltreffen in Prag teil. 1927 fand die Hauptversammlung

⁴⁴ Die folgende Auflistung wurde aus dem Internet entnommen.

Vgl. <http://www.domowina.sorben.com/index.htm> [Stand 18.1.2009]

⁴⁵ Vgl. <http://www.sokol.sorben.com/> [Stand 25.1.2009]

⁴⁶ Vgl. <http://www.sokol.sorben.com/> [Stand 25.1.2009]

des Sokol statt, an der wurde abgestimmt, die Turnskreise zu bilden. Als erster Leiter (sorbisch: načolnik) wurde Jakub Šajba gewählt. Im Jahr 1928 wurde vom Sokol die erste Fahne in Purschwitz eingeweiht. Bis zum Jahr 1930 wurden in der Oberlausitz insgesamt 21 Sokol-Einheiten gegründet.

1930 wurde Sokol in zwei Kreisvereine geteilt. Der erste Teil, der sich "Ćišinski" (nach Jakub Bart-Ćišinski, der Begründer der sorbischen klassischen Literatur war) nannte, war katholisch. Der zweite Teil war evangelisch und hatte den Namen "Lubin" („deutsch: Drohberg - der Sage nach ruhen im Berg südlich von Bautzen sieben sorbische Könige“). Diese Teilung hatte den Sokol geschwächt.⁴⁷

Im Jahr 1948 fand das Sokoltreffen in Prag statt, an dem die Delegation mit 227 jungen Sorben teilnahm. 1990 wurde auf dem obersorbischen Arbeitstreffen in Radibor beschlossen, den Serbski Sokol wiederzugründen. Diese Idee wurde drei Jahre später verwirklicht – der Sokol wurde in Horka neu gegründet.

Die erste Vorsitzende war Michaela Mošowa. Seit dem Jahr 1996 erschienen "Sokołske Listy" als Beilage der Zeitung "Serbske Nowiny" sechsmal pro Jahr. Im selben Jahr spielte sich die Wahl des Vorsitzenden ab – Achim Kowar hat gewonnen und übt seine Funktion bis zur Gegenwart aus. Im Jahr 2006 wurde in Prag das 14. Sokol-Treffen veranstaltet, an dem die sorbische Delegation teilgenommen hat.⁴⁸

2007 wurde im sorbischen Kulturinformationszentrum die Ausstellung "Zur Geschichte des Serbski Sokol" zugänglich gemacht. Diese Ausstellung haben die Schüler des Sorbischen Gymnaziums Bautzen vorbereitet. Sie haben auf zwölf Tafeln ihre Projektarbeit über die sorbischen Sportvereine präsentiert. Im selben Jahr war eine Delegation des tschechischen christlichen Verbands "Orel" als Gast bei dem Serbski Sokol.⁴⁹

In diesem Verband versammelten sich die Mitglieder und Sportvereine. Zum Sokol traten verschiedene Sportvereine bei – zum

⁴⁷ Vgl. <http://www.sokol.sorben.com/> [Stand 15.2.2009]

⁴⁸ Vgl. <http://www.sokol.sorben.com/> [Stand 15.2.2009]

⁴⁹ Vgl. <http://www.sokol.sorben.com/> [Stand 15.2.2009]

Beispiel Sokol Budyšin, Volleyballmannschaften des Sorbischen Gymnasiums Bautzen und Cottbus, die Volleyballmannschaft der Lehrer der Sorbischen Schule "Michał Hórnik" Räckelwitz und adere.

Die Hauptaufgabe dieses Verbandes ist, die Koordinierung und Organisierung der Sportveranstaltungen in der Lausitz durchzuführen. Serbski Sokol erhält Kontakte mit Sportlern, die zu der internationalen Sokolbewegung gehören. Im Jahre 1996 trat der Serbski Sokol zur Domowina bei.⁵⁰

Cyryll – Methodius-Verein

Zu Ehre der Apostel Cyrill und Methodius hat der Pfarrer Michał Hórnik am 13. Dezember 1862 den Sankt-Cyryll-Methodius-Verein ("Towarstwo Cyrila a Metoda") gegründet. Der Sitz dieses Vereins war Bautzen. Seine ehemalige und auch zukünftige Aufgabe ist, die katholischen in sorbischen Sprache geschriebenen Publikationen herauszugeben. Und dieser Verein kümmerte sich um das geistliche und kulturelle Leben der Sorben. „Bereits im Januar 1863 erschien die erste Nummer des „Katolski Posol“ (Katholischer Bote), dessen erster Redakteur Hórnik war.“⁵¹ Durch diesen Verein wurden viele sorbischen Bücher herausgegeben, wie zum Beispiel das Jahrbuch „Krajan“

Während der Regierung der Nationalsozialisten wurde dieser Verein und weitere sorbische Vereine verboten. Im Juli 1939 wurde auch der „Katolski Posol“ verboten. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurden alle Vereinen verboten, aber die sorbischen Priester hatten ihre Arbeit fortgesetzt. Darum konnte der „Katolski Posol“ nach dem Jahr 1950 wieder herausgegeben werden. Zuerst konnte er nur einmal pro Jahr publiziert werden, nach ein paar Jahren auch zweimal pro Monat, aber nur unter staatlicher Zensur. Wöchentlich wurde der Katolski Posol erst in Jahr 1992 gedruckt. Dass er bei den Sorben sehr beliebt war, zeigte die Zahl der verkauften Exemplare – etwa 2 650 pro Woche.⁵²

⁵⁰ Vgl. <http://www.sokol.sorben.com/> [Stand 15.2.2009]

⁵¹ <http://www.tcm-kp.de/geschichte/index.html> [Stand 29. 1. 2009]

⁵² Ebd.

Im Jahr 1985 wurde „das Cyrill-Methodius-Werk (sorbisch: Zjednoćenstwo Cyrila a Metoda) als bischöfliches Werk des Bistums Dresden-Meißen gegründet.“⁵³ Nachdem sich die politische Situation verändert hatte, begann sich das Vereinsleben zu erweitern. Der Cyrill-Methodius-Verein wurde am 28. Januar 1991 neugegründet. Die Hauptaufgabe blieb immer dieselbe – die Herausgabe religiöser sorbischer Publikationen und des „Katolski Posoł“.

Ein weiteres Ziel dieses Vereins ist, durch den Krieg betroffenen Menschen in Kroatien und Bosnien Hilfe zu leisten. Jahr für Jahr schicken sie mehrere Hilfstransporte in diese beiden Länder.

Zu den anderen Aufgaben dieses Vereins gehört die religiöse Wissensvermittlung, der Einsatz für eine Gleichberechtigung der Minderheiten und das Engagement für Gerechtigkeit, sowie die Förderung religiöser Bräuche und der Kultur.

Dieser Verein besteht aus dem Vorstand, den Korporationen (diese setzte sich aus "Bratrowstwo" Wittichenau, Kirchenchor Crostwitz, "Lilija" Ralbitz, SJ Crostwitz und Sorbische Scoutszusammen), weiter aus Sektionen und Gruppen (wie zum Beispiel Musik, Medien, Jugend, und Studenten) und Verschiedenes (Alois Andritzki – Seligsprechung, Cyrill- und Methodius – Denkmal und Wallfahrten).

Der Cyrill-Methodius-Verein ist Mitglied der Domowina. Der gegenwärtige Vorsitzende des Vereins ist der Bautzener Pfarrer Veit Scapan (sorb. Wito Sćapan). Der Vertreter dieses Vereins im Bundesvorstand der Domowina ist Thomas Retschke.⁵⁴

Das sorbisches Nationalensemble

Im Jahre 1952 wurde das Sorbische Nationalensemble (Serbski ludowy ansambl) auf Anlaß der Domowina gegründet. Sein ehemaliger Name war "Staatliches Ensemble für Volkskultur". Bis in unsere Zeit ist die Hauptaufgabe dieses Ensembles die Pflege, Verbreitung und

⁵³ Vgl. <http://www.tcm-kp.de/geschichte/index.html> [Stand 29. 1. 2009]

⁵⁴ Vgl. <http://www.tcm-kp.de/geschichte/index.html> [Stand 29. 1. 2009]

Förderung der sorbischen Musikkultur zugänglich zu machen. Dieses Nationalensemble besteht aus drei Teilen - Ballett, Chor und Orchester. „Die lebendigen Sitten und Bräuche des sorbischen Volkes sind Quelle und Inspiration der folkloristischen Bühnenkunst.“⁵⁵ Das Ensemble veranstaltet zum Beispiel musikalische Märchen für Kinder, oder Chorprogramme und die Konzerte. Pro Jahr finden für die Mitglieder mehr als 200 nationale und internationale Gastspiele statt.

„Am 15. Juli 2007 wurde das Sorbische Nationalensemble im Rahmen des Musikfestes Schmochtitz vor der einmaligen Kulisse des Bischof-Benno-Hauses zum "Offiziellen Botschafter der Oberlausitz" benannt.“⁵⁶ Das Ensemble gehört zu den größten professionellen Tourneebetrieben Deutschlands. Der gegenwärtige Geschäftsführer ist Wolfgang Rögner.⁵⁷

Serbska Ludowa Strona

Im Jahre 1919 wurde die Lausitzer Partei gegründet, die 1924 in Wendische Volkspartei umbenannt wurde. Sie pflegte das Interesse der sorbischen Nationalbewegung.

Auf der Sitzung im Jahre 1919 wurde der Partei „die Vertretung der politischen Forderungen nach nationaler Gleichberechtigung übertragen, während sich der Nationalausschuss der ökonomischen und kulturellen Belange annahm.“⁵⁸ Der Vorsitzende war Arnošt Bart-Brězynčanski.

Die Partei konzentrierte sich auf die sorbische und deutsche Bevölkerung in der Lausitz. In ihrem Programm richteten sie die Aufmerksamkeit auf das Zusammenleben von Sorben und Deutschen. Der

⁵⁵ http://www.sorbisches-national-ensemble.de/netprodukt/web/html/deutsch/home_38_1_3.html [Stand 1.2.2009]

⁵⁶ http://www.oberlausitz.com/aktuelles/botschafter/sorbisches_nat_ensemble.asp [Stand 1. 2. 2009]

⁵⁷ Vgl. http://www.sorbisches-national-ensemble.de/netprodukt/web/html/deutsch/home_38_1_3.html [Stand 1.2.2009]

⁵⁸ <http://www.wendische-volkspartei.de/> [Stand 1.2.2009]

politische Verein Cyrill-Methodius trennte sich nach kurzer Zeit von der Volkspartei.

Zusammen mit der Maćica Serbska und der Domowina hat die Wendische Partei im Jahr 1925 den Wendischen Volksrat gegründet. Ihr Programm fertigte Jan Skala an. Die Hauptforderung war die Gleichberechtigung der Sorben. Jakub Lorenc-Zalěski war der Vorsitzende der Wendischen Volkspartei. Im Jahr 1933 wurde die Partei von den Nationalsozialisten verboten. Die Gründung der Serbska Ludowa Strona war im März 2005 in Cottbus. Der gegenwärtige Vorsitzende ist Hannes Kell. Seit dem Jahr 2008 hat diese Partei etwa 70 Mitglieder.

Die SLS sieht sich als der Nachfolger in der Lausitzer Volkspartei, die 1919 gegründet, und die im Jahr 1924 in Wendische Volkspartei umbenannt wurde.⁵⁹

⁵⁹ Vgl. <http://www.wendische-volkspartei.de/> [Stand 1.2.2009]

4. Das Witaj-Sprachzentrum

4.1. Projekte zur Erhaltung der Sprache.

Am Anfang dieses Teiles möchte ich ein Sprichwort erwähnen, das mit dieser Thematik sehr eng verbunden ist:

„Ein Land ohne eigene Sprache ist ein Land ohne Seele“

Man kann sagen, dass mit diesem Sprichwort gemeint ist, dass das Land und das Volk das dort lebt eine eigene Sprache haben soll, damit wir sagen können, daß es ein wirkliches Volk ist. Das Volk kann ohne eigene Sprache nicht existieren. Darum ist auch für die Sorben wichtig, die eigene sorbische Sprache zu bewahren.

Wie andere anerkannte Minderheiten kämpfen auch die Sorben gegen das Aussterben sorbischer Kultur und Sprache.

Im Programm der Serbska Ludowa Strona steht, dass sie die kulturelle und sprachliche Identität des sorbischen Volkes erhalten wollen. Dieselbe Forderung haben auch die dänische⁶⁰ und die friesische Partei. Die Friesen haben in ihren sieben Thesen verankert, warum diese Partei gegründet wurde.⁶¹ Sie wurde für die kulturelle, sprachliche und geschichtliche Bewahrung der friesischen Identität gegründet. Sie haben dort auch erwähnt, dass sie mehr Verantwortung für die Region und ihre Entwicklung übernehmen wollen.

Weil die sorbische Tradition langsam ausstirbt, hat die SLS in ihrem Program die Forderung, das Regionalbewusstsein zu verstärken. Sie haben in ihrem Programm auch verankert, dass sie die eigene Sprache bewahren wollen. Sie behaupten, dass durch diese Forderung ihr sorbisches Volk weiter überleben kann. Sie wollen in der Öffentlichkeit immer sorbisch sprechen.⁶²

⁶⁰ Vgl. http://ssw.de/pdf/SSW_Rahmenprogramm_1999_DE.pdf [Stand 12.2.2009]

⁶¹ Vgl. <http://www.die-friesen.eu/rund-um-die-partei/sieben-thesen> [Stand 12.2.2009]

⁶² Vgl. <http://www.wendische-volkspartei.de/> [Stand 12.2.2009]

Am 20. September 2008 im Saal des Gasthofes "Grüner Kranz" in Zeißen verließ die Konferenz mit dem Thema Das Witaj-Projekt in Kindertagesstätten im Freistaat Sachsen Diese Konferenz wurde aus der Initiative der Domowina veranstaltet. Das Hauptziel war, die Tätigkeit des Witaj-Zentrums zu auswerten. An dieser Konferenz nahm auch Arnfried Schlosser teil, der aus dem Sächsischen Staatsministerium kommt. Auf dieser Konferenz sagte er: *„wir haben unsere Sprache nicht nur zur Weitergabe von Informationen, zum Austausch von Meinungen oder zum Sprechen von Grußbotschaften, wie dies mein Amt ist. In unserer Sprache denken, ja träumen wir, mit unserer Sprache knüpfen wir Beziehungen oder erhalten sie, mit unserer Sprache gewinnen wir Identität.“*⁶³

Die Sprachen sind die Merkmale der Identität und vor allem das Erbe aller Menschen. Man kann sagen, dass die Sprachen die Brücke zu anderen Menschen und Völkern vorstellen. Heutzutage ist es sehr nützlich, mindestens zwei Sprachen zu beherrschen. Die Zweisprachigkeit, eventuell die Mehrsprachigkeit könnten das Leben des Menschen auf eine höhere Ebene erheben. Aus diesem Grund sollten die Kinder eine zweite Sprache schon in den Kindertagesstätten oder in der Grundschule erlernen. Bei dem Sprachlernen hat den ersten Einfluss die Familie in der die Kinder die ersten Wörter lernen. Die Sorben sagten, schon beim Kennenlernen mit der sorbischen Kultur und Sprache spielte die Familie die wichtigste Rolle. Darum setzt sich die Serbische Ludowa Strona dafür ein, dass alle Kinder im sorbischen Siedlungsgebiet die Möglichkeit haben müssen, die sorbische Sprache auf dem muttersprachlichen Niveau lernen zu können. Sie sollten die sorbische Sprache schon im Kindergarten erlernen. Für die Realisierung dieser Forderung steht das Witaj-Sprachzentrum mit seinen Projekten zur Verfügung. Das Witaj-Sprachzentrum arbeitet mit den Kindern in den Kindertagesstätten aus den Gebieten Sachsen und Brandenburg. Sie

⁶³ Vgl. http://www.witaj-sprachzentrum.de/downloads/dokumentacija_5.pdf
[Stand 12.3.2009]

bieten den Eltern an, ihre Kinder zweisprachig zu lehren. Das Witaj-Projekt ist für alle Vorschulkinder festgestellt.⁶⁴

Das Witaj-Projekt haben zusammen die Vertreter des Sorbischen Schulvereins und der Domowina gemeinsam mit Johannes Barth, der der Nestor der Projektidee war, das Konzept des sprachlichen Modellprojekts WITAJ gegründet. Dieses Projekt hatte ein bestimmtes Ziel – die weitere Existenz des sorbischen Volkes und sorbischer Sprache zu ermöglichen. Das erste Modellprojekt des Witaj-Zentrums wurde im Jahre 1998 in die Praxis eingeführt. Dieses Projekt verwirklichte sich in der sieloweren Kindertagesstätte. Die verwendete Hauptmethode war die Immersionsmethode.⁶⁵

Diese Immersionsmethode benutzt das formale Sprachenlernen nicht. In der Übersetzung heißt die Immersion „das Eintauchen oder Sprachband.“⁶⁶ Bei dieser Methode ist die neue Sprache die Arbeits- und Umgangssprache. Das Prinzip dieser Erziehung bilden zwei Personen, bei denen der Grundsatz eine Person- eine Sprache gilt. Die erste Person spricht nur Deutsch und die zweite nur Englisch. Im Fall der sorbischen Kindertagesstätten muss die zweite Person sorbisch sprechen. Alles, was der fremdsprachliche Erzieher sagt, muss mit der Mimik, Gestik, Zeigen oder begleitender Aktivität geleitet sein. Sehr wichtig ist, dass der Lehrer nicht übersetzen darf. Diese Methode wird in den Kindertagesstätten so ausgenutzt, dass die Kinder nicht die Muttersprache, sondern die Fremdsprache benutzen. Dann hängt es von dem Kind ab, wie es sich Schritt für Schritt den Zusammenhang erschließt. Zum Beispiel können wir in den Kindergärten hören: „Daj mi prošu mjaso, jušku ...“ (Gib mir bitte Fleisch, Soße ...)⁶⁷

⁶⁴ Vgl. http://www.witaj-sprachzentrum.de/downloads/dokumentacija_5.pdf [Stand 12.3.2009]

⁶⁵ Vgl. http://www.witaj-sprachzentrum.de/downloads/dokumentacija_5.pdf [Stand 12.3.2009]

⁶⁶ Vgl. <http://school.accadis.com/bildung/Elementary-School-Immersionmethode/elementary-immersions-methode.aspx> [Stand 12.3.2009]

⁶⁷ Ebd.

Diese Methode stellt eine Art des natürlichen Lernen vor. Mit der Immersion könnten wir ein höheres Niveau der Fremdsprache erreichen. Eine gute Voraussetzung für bessere Ergebnisse sind die Lehrer, die gute Sprachkompetenz haben und die die Mutter- und Fremdsprache sehr gut beherrschen.

Der erfolgreiche Erwerb einer Fremdsprache hängt vor allem von drei Faktoren ab:⁶⁸

- Intensität des Kontaktes
- Die Länge des Unterrichts
- der Art des Lehrverfahrens

Bei dieser Methode werden verschiedene Hilfsmittel benutzt, zum Beispiel Bücher, Zeitschriften, Spiele und CDs. Für die Kinder können sehr hilfreich auch die zweisprachige Bezeichnungen der Räume sein.⁶⁹



Das Bild 1. Das sorbische Malbuch⁷⁰

Das Witaj-Sprachzentrum bietet verschiedene Projekte an. Ich habe das EU-Projekt "Mehrsprachigkeit in der Vor- und Grundschulperiode" gefunden. In diesem Projekt geht es um die Aktivität der Sorben

⁶⁸ Vgl. http://www.witaj-sprachzentrum.de/downloads/dokumentacija_5.pdf
[Stand 12.3.2009]

⁶⁹ Vgl. http://www.kinder-mehrsprachigkeit.de/deutsch/t_sorben.htm
[Stand 12.3.2009]

⁷⁰ Vgl. <http://www.plomjo.de/wumolowanki> [Stand 12.3.2009]

zusammen mit dem Witaj-Sprachzentrum. Sie haben diese Projektthemen für die Lausitz vorbereitet:⁷¹

- 1) Aufbau eines Netzes von WITAJ-Kindertagesstätten und –gruppen
- 2) Sprachliche Ausbildung der Erzieherinnen in einem halbjährigen Intensivkurs
- 3) Weitere Arbeitsschwerpunkte des WITAJ-Sprachzentrums

An dieser Stelle möchte alle drei Projekte vorstellen.

1) Aufbau eines Netzes von Witaj-Kindertagesstätten und – Gruppen. Weil die sorbische Sprache noch immer auf den Gebieten der Niederlausitz und Oberlausitz gesprochen ist, wird das Witaj-Projekt durch den sorbischen Schulverein gegründet. Seine Hauptaufgabe ist es den jungen Generationen die sorbische Sprache zu vermitteln. Am 01.01.2001 wurde das Witaj-Sprachzentrum gegründet, um diese Hauptaufgabe durchzuführen. Als Hauptmethode bei diesem Lernen wird die Immersionsmethode benutzt. Im Jahre 1998 wurde die erste Witaj-Gruppe in Sielow gegründet. Seitdem entschieden sich immer mehr Eltern für die Aufnahme ihrer Kinder in eine WITAJ-Gruppe.

In der Gegenwart gibt es im:⁷²

- Freistaat Sachsen 7 WITAJ-Kindertagesstätten mit 400 Kindern und 11 Kindertagesstätten mit jeweils einer oder zwei WITAJ-Gruppen mit 240 Kindern
- Land Brandenburg 2 WITAJ-Kindertagesstätten mit 106 Kindern und 6 Kindertagesstätten mit jeweils einer oder zwei WITAJ-Gruppen mit 110 Kindern.

2) Sprachliche Ausbildung der Erzieherinnen in einem halbjährigen Intensivkurs. In der Lausitz ist es zu schwer, eine sprachlich qualifizierte Erzieherin zu finden. Darum ist nötig, die

⁷¹ Dieses Bild wurde aus dem Internet entnommen.
Vgl. http://www.kinder-mehrsprachigkeit.de/deutsch/t_sorben.htm
[Stand 12.3.2009]

⁷² Diese Auflistung wurde aus dem Internet entnommen.
Vgl. <http://www.sorben.org/das-modellprojekt-witaj.html> [Stand 10.3.2009]

Erzieherin auszubilden. Das Witaj-Sprachzentrum hat gemeinsam mit den Lehrern einen halbjährigen Intensivkurs vorbereitet. Großer Wert wird dabei auf die sprachliche Kompetenz gelegt. Während des Kurses werden verschiedene Veranstaltungen über die Immersionsmethode und zur methodischen Vermittlung von Sprache veranstaltet. Ein wichtiger Bestandteil des Intensivkurses sind Praktika und Hospitationen, die jeder Teilnehmer erfüllen muss. Das Ziel dieses Kurses ist die Intervention sprachlicher Fähigkeiten und der korrekte Gebrauch der Immersionsmethode.

Nach diesem EU-Projekt wurde vom 5. November 2001 bis zum 31. Mai 2002 in Cottbus der Intensivkurs für Erzieherinnen mit 5 Teilnehmerinnen durchgeführt. In diesem Kurs wurde ein überarbeitetes und erweitertes Konzept erprobt. Es wurden die Anforderungen an die phonetischen Fertigkeiten, Sprechfähigkeiten und den Wortschatz verstärkt. Auch die Lehrmethoden wurden verbreitet und das Unterrichtsmaterial überarbeitet. Insgesamt wurden 48⁷³ Erzieherinnen ausgebildet. Für die Erzieherinnen wurde 2006 zum ersten Mal ein dreitägiger Kurs zur Erneuerung der Sprachkenntnisse und zur Vermittlung neuer Erkenntnisse vorbereitet.

Geplant ist, im Jahre 2007 den IX. Intensivsprachkurs anzubieten.⁷⁴

3) Weitere Arbeitsschwerpunkte des Witaj-Sprachzentrums

Zu den weiteren Arbeitsschwerpunkten gehören:⁷⁵

- Entwicklung von Lehrmaterial und zusätzliche Arbeitsmaterialien für das WITAJ-Projekt und den Sorbischunterricht in den Schulen
- Realisierung von sprachfördernden Projekten wie Computerlernspiele aber auch Veranstaltungen mit Jugendlichen und Familien
- Fortführung des WITAJ-Projektes in den Schulen durch den Aufbau des WITAJ-Unterrichts (die Qualifizierung der Lehrer und Lehrerinnen

⁷³ Vgl. http://www.witaj-sprachzentrum.de/downloads/dokumentation_4.pdf
[Stand 12.3.2009]

⁷⁴ Vgl. http://www.kinder-mehrsprachigkeit.de/deutsch/t_sorben.htm
[Stand 10.3.2009]

⁷⁵ Diese Auflistung wurde aus dem Internet entnommen.
Vgl. http://www.kinder-mehrsprachigkeit.de/deutsch/t_sorben.htm
[Stand 12.3.2009]

übernimmt zur Zeit die Arbeitsstelle Bildungsentwicklung Cottbus)

- Aufbau der sorbischen/wendischen Hortbetreuung
- Öffentlichkeitsarbeit zur Popularisierung des WITAJ-Projektes und der Mehrsprachigkeit (z.B. Vorträge, Werbematerial, Pressearbeit)
- Aufbau des Kontaktes zu den Universitäten und wissenschaftlichen Institutionen zwecks externer Evaluation des WITAJ-Projektes.⁷⁶

Daß dieses Witaj-Sprachzentrum immer mehr beliebt ist, zeigt die Tabelle 1. In dieser Tabelle können wir die Angaben sehen, wieviel Kinder am Witaj-Unterricht teilnehmen. Im Schuljahr 2000/2001 besuchte das Witaj-Sprachzentrum nur 6 Kinder, aber bis das Jahr 2006/2007 stieg diese Zahl bis auf 179 Kinder. Aus diesen Angaben können wir ableiten, daß Interesse immer mehr steigt. Immer mehr Eltern schicken die Kinder ins das Witaj-Sprachzentrum.

Schuljahr	Klasse						Gesamt
	1	2	3	4	5	6	
2000/2001	6						6
2001/2002	11	6					17
2002/2003	10	11	5				26
2003/2004	28	10	11	4			53
2004/2005	33	27	10	11	3		84
2005/2006	51	30	25	10	9	3	128
2006/2007	54	51	30	25	10	9	179

Tabelle 1. Teilnahme am Witaj-Sprachunterricht⁷⁷

Daß diese Institution erfolgreich ist belegt der Preis aus dem Wettbewerb „Europäisches Sprachensiegel 2004“.⁷⁸ Das Europäische

⁷⁶ Vgl. <http://www.sorben.org/das-modellprojekt-witaj.html> [Stand 10.3.2009]

⁷⁷ Vgl. http://www.witaj-sprachzentrum.de/downloads/dokumentation_4.pdf [Stand 12.3.2009]

⁷⁸ Vgl. <http://bildungsklick.de/pm/6285/bildungsminister-rupprecht-gratuliert-witaj-sprachzentrum-cottbus-zum-preis-im-rahmen-des-wettbewerbs-europaeisches-sprachensiegel-2004/> [Stand 12.3.2009]

Sprachensiegel ist der Preis für besonders innovative und herausragende Fremdsprachenprojekte und Fremdspracheninitiativen. Das Ministerium für Bildung und Forschung hat im Jahr 2004 den Wettbewerb in Deutschland veranstaltet. Das Thema war "Sprachenlernen und sozialer Zusammenhalt - Chancen für Erwachsene". Das Witaj-Sprachzentrum hat auf diesem Wettbewerb den 4. Platz belegt. Dieser Preis wird schon seit dem Jahr 1999 erteilt.⁷⁹

Da das Witaj-Sprachzentrum die Bewertung des Projektes nach sieben Jahren seiner Funktion durchführen wollte und die Meinungen der Eltern kennen wollte, hat es sich entschieden, für die Eltern einen Fragebogen zu bilden. Diese Fragebögen ermöglichten dem Zentrum, seine Arbeit mittels der Eltern auszuwerten. Damit haben sie die Möglichkeit gehabt, die Bewertung und die Einstellung der Eltern zu den Witaj-Gruppen zu gewinnen.

Im Oktober 2005 wurden die Formulare den Eltern, deren Kinder ausgeteilt die Witaj-Gruppen der Kindergärten in Cottbus in der Niederlausitz besuchen, gegeben. Diese Fragebögen haben ein bestimmtes Ziel, das durch die entsprechenden Fragen festgestellt wurde. Diese Fragebögen waren anonym und freiwillig. Diese Forschung wurde „in den Kindergärten „Sonnenkafer“ Vetschau, „Lutki“ Janschwalde, „Spreewaldspatzen“ Neu Zauche, „Vier Jahreszeiten“ Striesow und „Regenbogen“ und Drachhausen“ durchgeführt. Die Auswertung dieser Fragebogen sollten als Grundlage für neue Bearbeitung des Witaj-Projekts dienen.

Gemeinsam wurden 65 Fragebogen an die Eltern der Kinder verteilt. Beim Ausfüllen waren Mehrfachnennungen möglich. Die Fragen in dieser Befragung lauteten zum Beispiel: Wie lange besucht Ihr Kind schon die WITAJ-Gruppe? Besitzen Sie Kenntnisse in der sorbischen/wendischen Sprache? Welches waren Ihre die wichtigsten Gründe für die Entscheidung, Ihr Kind in die WITAJ-Gruppe zu geben?

⁷⁹ Vgl. <http://www.sorben.org/das-modellprojekt-witaj.html> [Stand 10.3.2009]

Worin sehen Sie die wichtigsten Vorteile, die die Kenntnis der sorbischen/wendischen Sprache Ihrem Kind bringt?⁸⁰

Ich möchte einige Ergebnisse dieser Befragung präsentieren. Bei der Frage *Wie lange besucht Ihr Kind schon die WITAJ-Gruppe* wurden diese Angaben gewonnen (Diagramm 1).

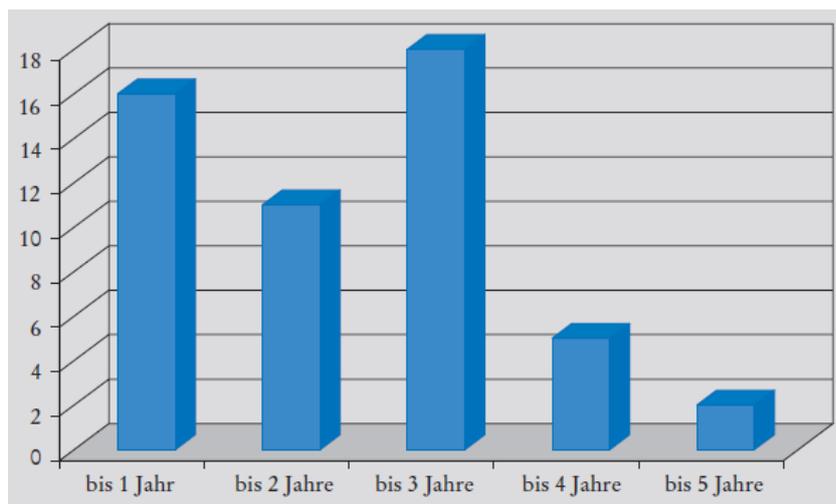


Diagramm 1. *Wie lange besuchen die Kinder die Witaj-Gruppe*⁸¹

In diesem Diagramm sind die Antworten der Eltern zu sehen. Die Spalten stellen die Jahre des Aufenthaltes der Kinder in der Kindertagesstätte dar. Die Ziffer stellen die Anzahl der Antworten der Eltern.

Aus den Angaben der Befragung, die in dem Diagramm dargestellt werden, können wir feststellen, daß die durchschnittliche Dauer des Aufenthaltes etwa 2 bis 3 Jahren ist. Die Mehrheit der Kinder besuchen die Witaj-Gruppe nur 1 bis 3 Jahre, aber nur wenige Kinder besuchen diese Gruppe 4 oder 5 Jahre. Aus dieser Befragung geht hervor, dass die höchste Dauer bei den Kindern ist 2 bis 3 Jahre beträgt. Aus den Ergebnissen kann man schließen, dass die meisten Kinder die Witaj-Gruppen besucht, bevor sie in die Grundschule einstiegen.

⁸⁰ Vgl. http://www.witaj-sprachzentrum.de/downloads/dokumentation_4.pdf [Stand 12.3.2009]

⁸¹ Dieser Diagramm wurde aus dem Internet entnommen. http://www.witaj-sprachzentrum.de/downloads/dokumentation_4.pdf [Stand 12.3.2009]

Die Frage *Besitzen Sie Kenntnisse in der sorbischen/wendischen Sprache* hat auch interessante Resultate gehabt. Der Fragebogen hat aufgedeckt, dass nur 22 Eltern aus der Gesamtzahl 98 Kenntnisse in der sorbischen Sprache haben. In dieser Befragung haben die Eltern angeführt, dass sie die sorbische Sprache nur in der Schule gelernt haben, oder an einem Kurs teilgenommen haben. Nur 9 Eltern haben im Fragebogen ausgefüllt, sie hätten die Sprachkenntnisse von den Eltern oder Großeltern gewonnen. Durch diese Meinungsumfrage wurde festgestellt, dass nur 17 Eltern von den 22 mit den Kindern zu Hause sorbische spricht. Dabei entsteht aber ein Problem, weil die Eltern ausgeführt haben, dass sie die sorbische Sprache nicht so gut beherrschen. Diese Ergebnisse werden vom das Witaj-Projekt ein bisschen negativ bewertet, weil die Kinder die Fehler sehr leicht weitergegeben können.⁸²

Eine weitere Frage lautete *Besitzen die Großeltern oder andere nahe Verwandte des Kindes Kenntnisse in der sorbischen/wendischen Sprache?* Die Antworten auf diese Frage waren auch sehr interessant. Zusammen 22 Kinder hatten die Großeltern oder Verwandten, die sorbisch sprechen. Aus dieser Gesamtzahl (22) sprechen 17 mit den Kindern sehr oft sorbisch.

Gemeinde	Anteil der sorbischsprechenden Verwandten
Drachhausen	83,3 %
Striesow	71,4 %
Jänschwalde	50 %
Vetschau	16,6 %
Neu Zauche	0 %

*Tabelle 2 Anteil der sorbischsprechenden Verwandten*⁸³

⁸² Vgl. http://www.witaj-sprachzentrum.de/downloads/dokumentation_4.pdf [Stand 10.3.2009]

⁸³ Die Angaben in der Tabelle wurden aus dem Internet entnommen. Vgl. http://www.witaj-sprachzentrum.de/downloads/dokumentation_4.pdf [Stand 12.3.2009]

Aus der Tabelle können wir ableiten, welchen Anteil an den Kenntnissen der sorbische Sprache die Kinder von den sorbischsprechenden Verwandten haben. Aus der Tabelle können wir die Unterschiede von Region zu Region feststellen. Der höchste Anteil der sorbischsprechenden Verwandten haben die Kinder aus der Gemeinde Drachhausen (83,3%) und den kleinsten Anteil, das heißt keine Verwandte haben die Kinder in Neue Zauche. Der Grund für diesen markanten Unterschied kann sein, dass Drachhausen in der Mitte der Lausitz gelegen ist. Demgegenüber die Gemeinde Neue Zauche erstreckt sich ganz am Rand der Lausitz. Darum die Bewohner der Gemeinde Neue Zauche verwenden im alltäglichen Leben die sorbische Sprache nicht so viel.

Aus den Ergebnissen dieser Umfrage können wir ableiten, dass die Mehrheit der Kinder die Möglichkeit haben, mit den Verwandten sorbisch zu sprechen. Diese Ergebnisse werden vom Witaj-Sprachzentrum positiv gewertet, denn die Kinder sprechen nicht nur in den Kindergärten und Schulen, sondern auch in der Familie sorbisch. Diese familiäre Ebene ist sehr wichtig, weil sie den Kindern sehr nah ist und die Immersionmethode kann auch in der Familie verwendet werden.⁸⁴

Die andere Frage war *Welches waren Ihre die wichtigsten Gründe für die Entscheidung, Ihr Kind in die WITAJ-Gruppe zu geben.* Für die Feststellung dieser Angabe wurden zehn Aussagen vorbereitet:⁸⁵

1. Wir möchten damit die geistige Entwicklung unseres Kindes fördern.
2. Wir möchten, dass unser Kind bereits im Kindergarten eine zweite Sprache kennen lernt.
3. Wir möchten zum Erhalt der sorbischen/wendischen Sprache beitragen.

⁸⁴ Vgl. http://www.witaj-sprachzentrum.de/downloads/dokumentation_4.pdf
[Stand 12.3.2009]

⁸⁵ Diese Auflistung wurde aus dem Internet genommen.
Vgl. http://www.witaj-sprachzentrum.de/downloads/dokumentation_4.pdf
[Stand 12.3.2009]

4. Wir wollten unser Kind unbedingt zu dieser Erzieherin in die Gruppe geben, da sie gute pädagogische Arbeit leistet.
 5. Wir möchten die Grundlage für den WITAJ-Unterricht in der Schule schaffen.
 6. Das Kind soll die Sprache unserer Vorfahren wieder sprechen.
 7. Bekannte oder Verwandte haben schon gute Erfahrungen mit diesem Projekt gemacht.
 8. Die Kita ist in der Nahe der Wohnung bzw. liegt auf dem Arbeitsweg.
 9. Andere Gründe
 10. In einer anderen (deutschsprachigen) Gruppe war kein freier Platz.
- Auf diese Fragen wurden verschiedene Antworten vermerkt.

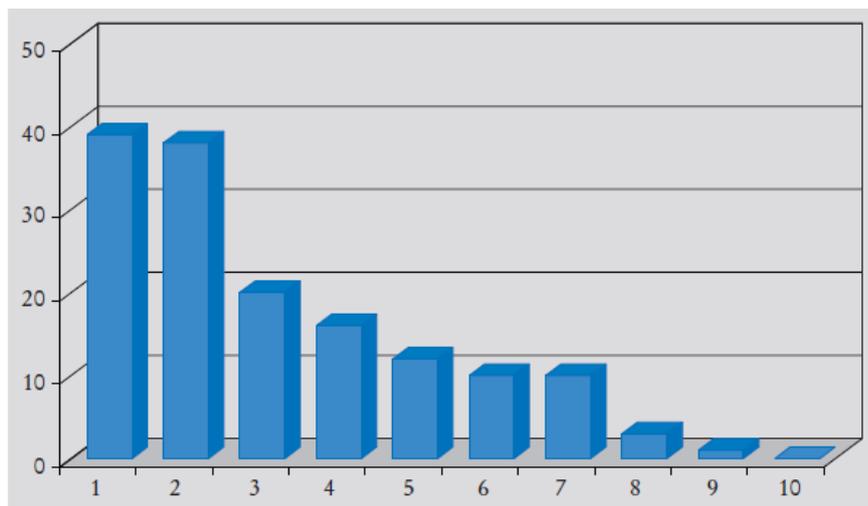


Diagramm 2 Ergebnisse der Entscheidungen⁸⁶

In diesem Diagramm kann man die Antworten der Eltern sehen, die die Ziffern von null bis zehn darstellen. Am linken Rand ist die Anzahl der Antworten der Eltern zu sehen. Aus diesem Diagramm 2 geht hervor, dass die Mehrheit der Eltern sich um die geistige Entwicklung der Kindern kümmern wollen. Darum haben sie die Kinder in die Witaj-Gruppe geschickt. Die Angaben zeigen, dass 39 Eltern die geistliche Entwicklung der Kinder fördern und 38 wollen, dass das Kind schon im

⁸⁶ Dieser Diagramm wurde aus dem Internet entnommen.
 Vgl. http://www.witaj-sprachzentrum.de/downloads/dokumentation_4.pdf
 [Stand 12.3.2009]

Kindergarten eine zweite Sprache lernen soll. Etwa 20 von den angesprochenen Eltern wählten als Antwort, die sorbische Sprache zu bewahren. Nur eine Anzahl der Eltern haben die achte Aussage gewählt. Aus dieser Untersuchung ergibt sich, diese praktische Sache habe keinen rasanten Einfluss bei der Auswahl der Witaj-Gruppen gehabt. Bei der neunten Frage, in der andere Gründe angeführt sind, haben ein paar Eltern geschrieben, dass sie die sorbischen Bräuche erhalten wollen. Auf die Frage zehnte, die lautet, dass die Kinder in anderen deutschsprachigen Gruppen keinen freien Platz gefunden haben, antwortete niemand. Man kann aus dieser Aussage schließen, dass alle Eltern, die sich an dieser Befragung beteiligt haben, ihre Kinder in die Witaj-Gruppen freiwillig angemeldet haben.

Bei der Frage *Worin sehen Sie die wichtigsten Vorteile, die die Kenntnis der sorbischen/wendischen Sprache Ihrem Kind bringt?* Den Eltern wurden diese Fragen vorgelegt:⁸⁷

1. Dem Kind fällt es später leichter, andere Sprachen zu lernen.
2. Es fördert die geistige Entwicklung des Kindes.
3. Es lernt eine andere Kultur mit ihren Bräuchen und Traditionen kennen.
4. Es ist heutzutage gut, mehr als nur eine Sprache zu können.
5. Es wird aufgeschlossener und toleranter gegenüber anderen Kulturen.
6. Es kann sich später gut mit unseren polnischen und tschechischen Nachbarn verständigen.
7. Es wird Vorteile in seiner beruflichen Entwicklung haben.
8. Es kann sich mit Verwandten, Bekannten oder Nachbarn in deren Muttersprache unterhalten.
9. Die Kenntnis der sorbischen/wendischen Sprache bringt ihm keine Vorteile.

⁸⁷ Diese Auflistung wurde aus dem Internet entnommen.
Vgl. http://www.witaj-sprachzentrum.de/downloads/dokumentation_4.pdf
[Stand 12.3.2009]

Wie die Antworten auf diese Frage ausgefallen sind, können wir im Diagramm 3 sehen.

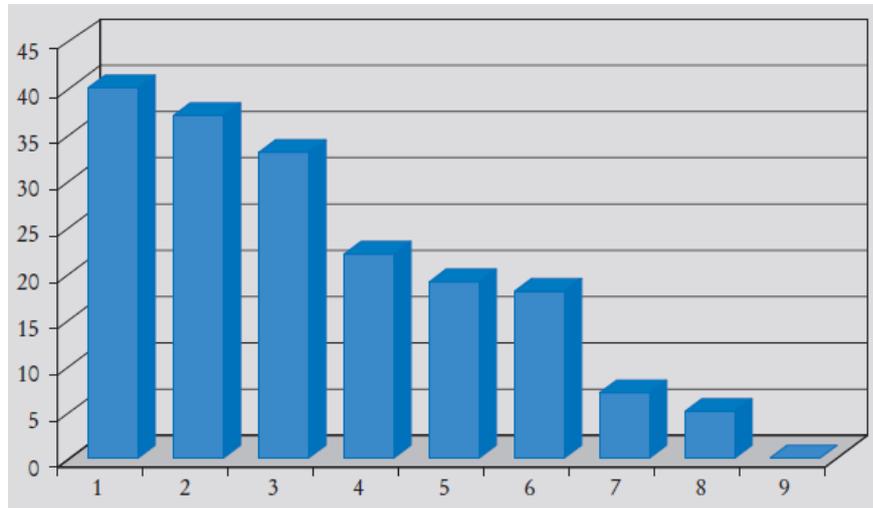


Diagramm 3 Ergebnis der Vorteilen ⁸⁸

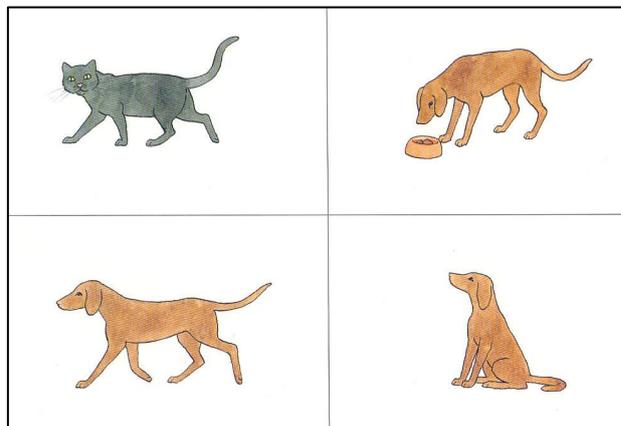
Am linken Rand ist die Anzahl der Antworten der Eltern. Am unteren Rand des Diagrammes sind die Fragen des Witaj-Zentrums zu sehen. Aus den Angaben im Diagramm können wir ableiten, die Mehrheit der Eltern fänden den wichtigsten Vorteil darin, dass die Kinder in der Zukunft keine Probleme die zweite Sprache zu erlernen haben werden. Für diese Antwort haben sich etwa 40 Eltern entschieden. Sehr gut ist auch die Antwort 2 – die Förderung der geistlichen Entwicklung ausgefallen. Diese Gegenrede haben 37 Eltern gewählt. Aus diesem Diagramm ist auch lesbar, dass die Eltern als Vorteil annehmen, dass das Kind eine andere Kultur, Bräuche und Tradition anderen Völkern kennen zu lernen. Für diese Meinung, die neue Kultur und Tradition kennen lernt, haben sich 33 Eltern geäußert. Die neunte Antwort hat niemand gewählt. Aus diesem Diagramm folgt, warum sich die Eltern für das Witaj-Projekt entschieden haben.

⁸⁸ Dieser Diagramm wurde aus dem Internet entnommen.
Vgl. http://www.witaj-sprachzentrum.de/downloads/dokumentation_4.pdf
[Stand 12.3.2009]

4.2. Die Auswertung der Tätigkeit des Witaj-Zentrums

Ob das Witaj-Projekt seine Hauptaufgabe erfüllt hat, können uns die Daten der Untersuchung mitteilen, die im Jahr 2008⁸⁹ vorgenommen wurde. Diese Untersuchung hat die Aufmerksamkeit auf die sorbische Kenntnisse der Kinder in der Witaj-Kindertagesstätte gerichtet. Bei den Kinder in den Kindertagesstätte wurden nicht nur aktive, sondern auch passive Sprachkenntnisse studiert.

Bei dieser Untersuchung wurden drei Methoden benutzt –die Beobachtung, das Gespräch und der Test zum Verstehen. Dieser Test wurde an der Universität Göttinger entfaltet und wird in allen Kita in Deutschland als Standardtest benutzt. Dieser Sprachentwicklungstest für drei bis fünfjährige Kinder (SETK 3-5)⁹⁰ wurde auch bei der Untersuchung in den Kindertagesstätten in Malschwitz und Crostwitz angewendet. Dieser Test wird mit Hilfe von Bildern durchgeführt. Bei dem Verlauf werden den Kindern die Bilder vorgelegt und sie müssen nach der Instruktion das verlangte Bild auswählen. Zum Beispiel die Instruktion lautet: „Zeig mir: die Katze läuft.“ Dass Kind muss sich für ein bestimmtes Bild entscheiden.



*Bild 1 Bild für das Testverfahren*⁹¹

An dieser Untersuchung haben zusammen acht Kindertagesstätte mit etwa 110⁹² Kinder teilgenommen. Die Kinder wurden von ihren

⁸⁹ Vgl. http://www.witaj-sprachzentrum.de/downloads/dokumentacija_5.pdf [Stand 12.3.2009]

⁹⁰ Vgl. http://entwicklungsdiagnostik.de/setk_3-5.html [Stand 10.3.2009]

⁹¹ Dieser Bild wurde aus dem Internet genommen.

Vgl. www.ph-heidelberg.de/wp/kany/SS06/Aufbau%20des%20SETK%203-5.ppt [Stand 12.3.2009]

dritten bis ihren sechsten oder siebten Jahr beobachtet. Die Dauer war vom Schuleintritt abhängig. Insgesamt wurden „3025 Befragungen und 1980 Interviews“⁹³ zeitgleich in sorbischer und deutscher Sprache durchgeführt.

Bei dem Gespräch werden bestimmte Phasen eingehalten. In der erste Phase bezeichnen die Kinder die vorgelegene Sache mit eigenen Wörter. In der zweite Phase beschreiben die Kider die Beziehungen mit zwei oder drei Wörtern. Während der dritte Stufe schaffen die Kinder eigene Sätze.

Diese Forschung, die ich präsentieren möchte, wurde in der malschwitzeren und crostwitzeren Kindertagesstätten durchgeführt. Bei der Untersuchung wurde die Methode der Instruktion benutzt. Bei dieser Methode sagt der Prüfer dem Kind, was es machen soll. Und das Kind muss mittels der Hilfsmittel die verlangte Aufgabe durchführen.⁹⁴

Aug den erten Blick ist zu sehen, wie große Unterschiede zwischen den Kindern aus dem ersten und aus dem fünften Jahr des Aufenthaltes in der Kindertagesstätten bestehen. Die Ergebnisse können wir in den Diagrammen 4 und 5 sehen.

⁹² Vgl. http://www.witaj-sprachzentrum.de/downloads/dokumentacija_5.pdf
[Stand 12.3.2009]

⁹³ Ebd.

⁹⁴ Ebd.

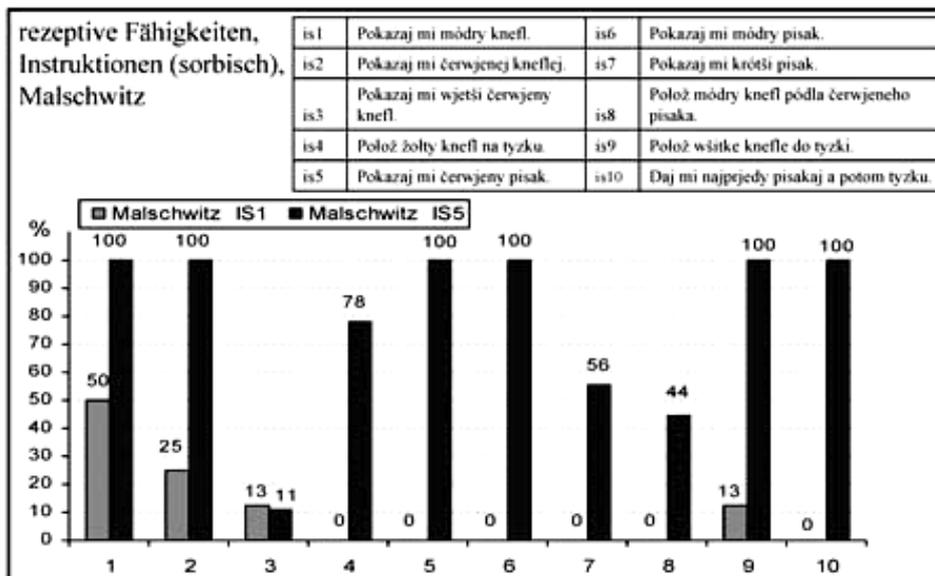


Diagramm 4 Verstehen der Kinderin in Malschwitz ⁹⁵

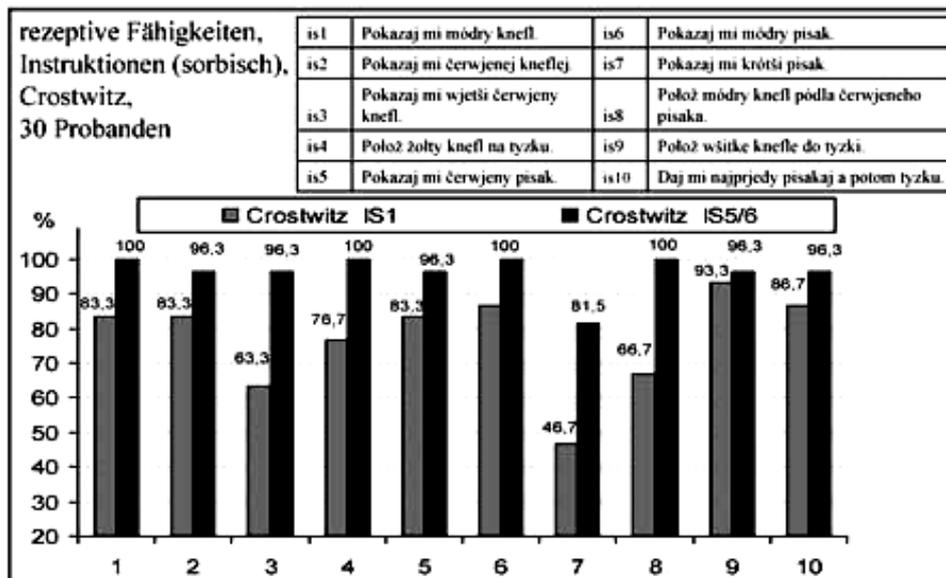


Diagramm 5 Verstehen der Kinder in Crostwitz ⁹⁶

Beide Diagrammen zeigen, auf welcher Ebene die sorbischen Kenntnisse der Kinder, die die Witaj-Kindertagesstätte besuchen, sind. Im ersten Diagramm sind die Ergebnisse der Kinder aus der Kindertagesstätte in Malschwitz zu sehen, in dem zweiten die Ergebnisse aus der Kindertagesstätte in Crostwitz. Zusammen haben in der

⁹⁵ Dieser Diagramm wurde aus dem Internet entnommen.

Vgl. http://www.witaj-sprachzentrum.de/downloads/dokumentacija_5.pdf [Stand 12.3.2009]

⁹⁶ Dieser Diagramm wurde aus dem Internet genommen.

Vgl. http://www.witaj-sprachzentrum.de/downloads/dokumentacija_5.pdf [Stand 12.3.2009]

Kindertagesstätte in Malschwitz 110⁹⁷ Kinder an dieser Untersuchung teilgenommen. In der Kindertagesstätte in Crostwitz war die Anzahl der Kinder nur 30.⁹⁸ In beiden Diagrammen wird die Anzahl der Fragen (10) und die Prozente (von Null bis Hundert) angeführt. Die Jahr ausgewertet, weil die Unterschiede sehr markant sind. In der grauen Spalte werden die Angaben, die im ersten Jahr gewonnen wurden, bekannt gemacht. Die schwarze Spalte stellt die Angaben aus dem fünften Jahr des Aufenthaltes dar. Diese Untersuchung verlief so, dass der Prüfer dem Kind habe verschiedene Instruktionen in sorbischen Sprache gegeben hat. Bei den Untersuchungen wurden den Kindern aus Malschwitz und Crostwitz gleiche Instruktionen in sorbischer Sprache gegeben.

Auf den ersten Blick können wir sehen, dass die Unterschiede zwischen beiden Kindertagesstätten sehr auffallend sind. Die erste Instruktion für die Kinder im ersten Jahr bestandt darin, den blauen Knopf zu zeigen (*Pokazaj mi módry knefl*). In der Kindertagesstätte in Malschwitz haben insgesamt 50 % der Kinder verstanden und den blauen Knof gezeigt haben. In Crostwitz wurden die Kinder erfolgreicher, denn 83,3 % der Kinder haben die Aufgabe erfüllt. Aus diesen Angaben können wir konkludieren, dass die Kinder aus dem Gebiet Crostwitz besser sprachlich ausgerüstet sind. Die zweite Aufgabe war, beide roten Knöpfe zu zeigen (*Pokazaj mi čerwjenej kneflej*). Auf diese Instruktion haben 25 % der Kinder aus Malschwitz richtig reagiert. Aber die Anzahl der erfolgreichen Kindern aus Crostwitz war wieder höher und das waren wieder 83,3 %.

Die dritte Forderung war, den größeren roten Knopf zu zeigen (*Pokazaj mi wjetši čerwjeny knefl*). Bei dieser Forderung waren schon wieder die crostwitzere Kinder mit 63,3 % erfolgreicher. Die malschwitzere Kinder haben nur 13 % erreicht. In der vierte Aufgabe sollte das Kind den gelben Knopf auf das Kästchen legen (*Polož žolty knefl na tyzku*). Den gelben Knopf auf das Kästchen haben zusammen 76,7 % der Kinder aus Crostwitz gelegt. Sehr interessant ist, dass kein

⁹⁷ Vgl. http://www.witaj-sprachzentrum.de/downloads/dokumentacija_5.pdf
[Stand 12.3.2009]

⁹⁸ Vgl. http://www.witaj-sprachzentrum.de/downloads/dokumentacija_5.pdf
[Stand 12.3.2009]

malschwitzes Kind die Aufgabe durchgeführt hat. Bei dieser Aufgabe waren die Ergebnisse sehr überraschend, weil die Kinder aus Malschwitz keine Ahnung hatten, was sie machen sollten.

Die fünfte Aufgabe lautete, den roten Stift zu zeigen (*Pokazaj mi čerwjeny pisak*). Schon wieder haben die Kinder aus Malschwitz nicht gewußt, was an ihnen gefordert wurde. Darum hat kein Kind die Aufgabe erfüllt. Demgegenüber waren 83,3 % der Crostwitzer Kinder erfolgreich, weil sie richtig den roten Stift gezeigt haben. Die sechste Instruktion war, den blauen Stift zu zeigen (*Pokazaj mi módry pisak*). Die Kinder aus der Crostwitzer Kindertagesstätte haben diese Instruktion mit dem Erfolg von etwa 89 % erfüllt. Demgegenüber hat wieder kein malschwitzes Kind verstanden und die Aufgabe nicht durchgeführt.

Die siebte Aufgabe lautete, den kürzeren Stift zu zeigen (*Pokazaj mi krótsi pisak*). Kein malschwitzes Kind hat wieder geantwortet. Die Anzahl der richtig zeigenden Kinder aus Crostwitz war 46,7 %.

Die achte Instruktion war, den blauen Knopf neben den roten Stift zu legen (*Polož módry kněfl pódla čerwjeneho pisaka*). 66,7 % der Kinder aus Crostwitz haben richtig den Knopf zum roten Stift gegeben. Aber schon wieder kein Kind aus Malschwitz hat verstanden und den blauen Knopf zum roten Stift nicht gelegt hat. Die neunte Forderung bestand darin, alle Knöpfchen in das Kästchen zu legen (*Polož wšitke kněfle do tyzki*). Diese Aufgabe haben die Kinder aus Crostwitz sehr gut erfüllt, weil sie insgesamt 93,3 Prozent erreichten. Die Kinder aus Malschwitz haben nur 13% erreicht. Die zehnte Instruktion war, zuerst beide Stifte und dann das Kästchen dem Prüfer zu geben (*Daj mi najprjedy pisakaj a potom tyzku*). 88,7 % der Kinder aus der Kindertagesstätte in Crostwitz haben diese Aufgabe durchgeführt, demgegenüber kein Kind aus Kindertagesstätte in Malschwitz hat diese Aufgabe eingelöst.

Wenn ich diese Ergebnisse vergleiche, muss ich sagen, dass zwischen den Kindern aus Malschwitz und Crostwitz sehr große Unterschiede bestehen. Man kann sagen, dass die sorbische Sprache mehr nah den Kindern aus Crostwitz ist. Die Mehrheit der Kinder haben keine Probleme, die Instruktionen des Prüfers zu erfüllen. Wir können sehen,

dass die Kinder sorbisch sehr gut verstehen. Einige Probleme hatten sie nur mit den Adjektiven größere wie kürzere.⁹⁹ Daraus kann ich ableiten, dass die Steigerung der Adjektive für die Kinder schwerer ist. Eine weitere Schwierigkeit war, den blauen Knopf neben den roten Stift zu legen. Man kann sehen, dass bei dieser Instruktion nicht nur die Kinder aus Malschwitz, sondern auch die aus Crostwitz ein bisschen Schwierigkeiten gehabt haben. Nur 66,7 % der Kinder haben die Aufgabe richtig durchgeführt. Das Problem kann in der Länge der Instruktion liegen, oder darin, dass die Instruktion für die Kinder im ersten Jahr des Eintritts anstrengend war.

Die Kinder aus Malschwitz haben mehr größere Probleme mit den Aufgaben gehabt. Sie haben insgesamt sechs Instruktionen nicht durchgeführt. Und die restliche vier Aufgaben erfüllten sie, aber nur mit kleinem Erfolg. Daraus kann ich ableiten, dass sie große Schwierigkeiten mit der sorbischen Sprache haben. Mit Hilfe der Angaben in den Diagrammen kann ich sagen, dass den Kindern das Wort Stift (*pisak*), die Adjektive kürzere (*krótši*) Schwierigkeit gemacht haben.

Aus beiden Diagrammen kann man ableiten, dass die Kinder aus Crostwitz sprachlich mehr ausgerüstet als die Kinder aus malschwitzer Kita sind. Eine Möglichkeit wie diesen markanten Unterschied zu erklären ist beruht darin, dass mit den Kindern in Crostwitz die Eltern oder die Verwandten oft sorbisch sprechen. Die zweite Möglichkeit dürfte der Unterschied in der Lage von Malschwitz und Crostwitz. Crostwitz liegt direkt in der Lausitz, aber Malschwitz liegt ganz am Rande der Region Lausitz. Darum benutzen die Leute aus Malschwitz die sorbische Sprache weniger als die Bewohner aus Crostwitz.

Ob diese Unterschiede zwischen den Kindertagesstätten nach fünf Jahren gesunken sind, können wir aus der Untersuchung in den Diagrammen sehen. Diese Untersuchung fand nach fünf Jahren des Aufenthalts der Kinder in der Kindertagesstätte statt. Die Kinder sollten

⁹⁹ Vgl. http://www.witaj-sprachzentrum.de/downloads/dokumentacija_5.pdf
[Stand 10.3.2009]

gleiche Instruktionen wie im ersten Jahr erfüllen. Auf den ersten Blick sehen wir, dass die Unterschiede mehr kleiner sind.

Zeig mir den blauen Knopf war die erste Aufgabe. Alle Kinder haben diese Aufgabe richtig gemacht, das heißt 100 % nicht nur der Kinder aus Malschwitz, sondern auch der Kinder aus Crostwitz haben die Aufgabe durchgeführt. Aus diesen Angaben können wir ableiten, dass im Vergleich mit dem ersten Jahr der Erfolg der Kinder aus Malschwitz um 50 % gestiegen ist. Demgegenüber 16,7 % der Kinder aus Crostwitz haben diese Wörter neugelernt.

Die zweite Instruktion war beide roten Knöpfe zu zeigen. Die Kinder aus Malschwitz haben wieder den hundertprozentigen Erfolg erreicht. Das heißt, dass sich der Erfolg aus dem ersten Jahr (25 %) um 75 % erhöht hat. Bei den Kindern aus Crostwitz war das Gelingen 96,3 %. Das heißt, dass sich das Prozent des Gelingens nur um 13 % erhöht hat. Aus diesen Angaben kann ich sagen, dass die Kinder aus Malschwitz erfolgreicher als die Kinder aus Crostwitz waren.

Die dritte Aufgabe war, den größeren roten Knopf zu zeigen. Diese Aufgabe haben nur 11 % der Kinder aus der Kindertagesstätte in Malschwitz erfüllt. Im Vergleich mit dem ersten Jahr ist der Erfolg um 2 % gesunken. Demgegenüber haben die Kinder aus Crostwitz den Erfolg mit 96,3 % erreicht. Der Unterschied zwischen dem ersten und fünften Jahr war 33 %. Aus diesen Daten ergibt sich, dass die Kinder aus der Kindertagesstätte in Crostwitz erfolgreicher waren. Der Erfolg der Kinder aus Malschwitz ist bei dieser Aufgabe gesunken.

Leg den gelben Knopf auf das Kästchen war die vierte Instruktion. Auf diese Instruktion haben 100 % der crostwitzeren Kinder richtig reagiert. Aus dieser Angabe folgt, dass das Prozent des Erfolgs um 23,3 % gestiegen ist. Bei den Kindern aus der Kindertagesstätte in Malschwitz ist das Gelingen um 78 % gestiegen, weil im ersten Jahr kein Kind die Aufgabe erfüllt hat. Bei der Erfüllung dieser Instruktion sind die Kinder aus Malschwitz erfolgreicher gewesen.

Die fünfte Aufforderung hatte die Aufgabe, den roten Stift zu zeigen. Diese Aufforderung haben 96,3 % der Kinder aus Crostwitz richtig verwirklicht. Der Unterschied zwischen dem ersten und fünften

Jahr war 13 %. Demgegenüber 100 % der Kinder aus Malschwitz haben richtig geantwortet. In diesem Fall hat sich der Erfolg allgemeine um 100 % verbessert, weil bei der ersten Untersuchung kein Kind geantwortet hat. Ich kann sagen, dass in diesem Fall die Bildung der malschwitzeren Erzieherinnen hundertprozentig war.

Die sechste Instruktion lautete, zeig den blauen Stift. Auf diese Instruktion haben alle Kinder aus Malschwitz geantwortet, das heißt, dass sie hundertprozentigen Erfolg gehabt haben. Im Vergleich zum ersten Jahr stieg das Gelingen wieder um 100 %. Bei den Kindern aus Crostwitz war das Gelingen auch hundertprozentig. Wenn ich die Angaben aus dem ersten und fünften Jahr vergleiche, haben sich 11% der Kinder verbessert. Aus diesen Angaben ist ersichtlich, dass die Kindertagesstätten wieder erfolgreich waren.

Die siebte Aufgabe war, den kürzeren Stift zu zeigen. Diese Aufgabe haben 56 % der Kinder aus Malschwitz durchgeführt. Der Unterschied zwischen dem ersten und fünften Jahr war gleich. Das Prozent des Gelingens ist um 56 % gestiegen, weil im ersten Jahr wieder kein Kind diese Aufgabe durchgeführt hat. Bei den Kindern aus der Kindertagesstätte in Crostwitz war die Erfolgsbilanz 81,5 %. Das Gelingen ist aus 46,7 % auf 81,5 % gestiegen. Daraus geht hervor, dass sich der Erfolg um 34,8 % erhöht hat. Bei der Erfüllung sind wieder die Kinder aus der Kindertagesstätte in Crostwitz erfolgreicher gewesen.

Leg den blauen Knopf neben den roten Stift war die Aufforderung der achten Frage. Die Kinder aus Malschwitz haben diese Aufgabe mit 44 % durchgeführt. Der Unterschied bei dieser Frage war zwischen dem ersten und fünften Jahr 44 %, weil wieder kein Kind im ersten Jahr die Aufgabe erfüllt hatte. Demgegenüber die Anzahl der Kinder aus Crostwitz, die richtig geantwortet haben, war 100 %. Im ersten Jahr haben diese Aufgabe 66,7 % der Kinder richtig durchgeführt. Der Unterschied zwischen den Jahren war 33,3 %. Die Anzahl der richtig antwortenden Kindern hat sich bei beiden Gruppen erhöht.

Die neunte Aufgabe lautete leg alle Knöpfchen in das Kästchen. Diese Aufgabe haben 100 % der Kinder aus Malschwitz richtig durchgeführt. Im ersten Jahr hat nur 13 % der Kinder richtig reagiert, im

fünften Jahr haben alle Kinder die Aufgabe richtig erfüllt. Der Unterschied zwischen den Jahren war 77 %. Demgegenüber haben die Kinder aus Crostwitz das Gelingen mit 96,3 % gehabt. Der Unterschied zwischen den Jahren war nur 3 %. Aus diesen Angaben ist zu sehen, dass die Kinder aus Malschwitz im fünften Jahr erfolgreicher waren.

Gib mir zuerst beide Stifte und dann das Kästchen war die zehnte Aufforderung. Auf die letzte Aufgabe haben alle Kinder aus Malschwitz richtig reagiert. Daraus kann man konkludieren, dass die Kinder einen großen Fortschritt gemacht haben. Der Fortschritt liegt darin, dass die Kinder den Erfolg von 0 % auf 100 % erhöht haben. Die Kinder aus der Kindertagesstätte in Crostwitz haben beim Erfüllen dieser Aufforderung 96,3 % erreicht. Im ersten Jahr des Aufenthaltes hatten sie nur 88,7 % erreicht. Der Unterschied zwischen den Jahren war 7,6 %. Aus diesen Angaben ist abzuleiten, dass die Kinder aus Malschwitz während des fünften Jahres erfolgreicher waren.

Kindertagesstätte	Durchschnittliche Prozente der Kenntnissen		Unterschied zwischen den Jahren
	1. Jahr des Aufenthaltes	5. Jahr des Aufenthaltes	
Malschwitz	10,1 %	78,9 %	68,8 %
Crostwitz	77,4 %	96,3 %	18,9 %

Tabelle 3 Die Ergebnisse des Aufenthaltes in Kindertagesstätten

Diese Tabelle habe ich aus den Ergebnissen der Untersuchung in den Kindertagesstätten in Malschwitz und Crostwitz geschaffen. In der ersten Spalte habe ich die Kindertagesstätten beschrieben. Die zweite Spalte enthält die Angaben, die ich aus den Daten in den Diagrammen errechnet habe. Aus den gesamten Angaben habe ich die durchschnittliche Kenntnisse der Kinder errechnet. Das gleiche habe ich mit den Angaben aus dem ersten und fünften Jahr gemacht. Dann habe ich den Fortschritt der Kinder errechnet.

In dieser Tabelle kann man sehen, wie sich die Reaktionen der Kinder auf die gleichen Instruktionen während der Jahre entwickelt

haben. Das heißt, wie sich die Kenntnisse der Kinder in der sorbischen Sprache während fünf Jahren verbessert haben.

In der Kindertagesstätte in Malschwitz war der durchschnittliche Erfolg im ersten Jahr nur 10,1 %. Die Kenntnisse der sorbischen Sprache waren bei diesen Kindern sehr niedrig. Die Kinder aus Crostwitz waren dabei erfolgreicher, weil sie 77,4 % erreichten.

Wie sich die Kenntnisse während des Aufenthaltes in der Witaj-Kindertagesstätten verändert haben, können wir in der zweiten Spalte sehen. Beide Kindertagesstätten waren bei der Anwendung der Immersionsmethode zur Kenntniss der sorbischen Sprache erfolgreich. Die Unterschiede zwischen den Jahren sind sehr auffallend. Einen sehr großen Fortschritt haben die Erzieherin in der Kindertagesstätte in Malschwitz erreicht. Die Auswertung des Tests war 78,9 %. Die Kinder aus Malschwitz haben ihre sorbische Kenntnisse um 68,8% erhöht. Meiner Meinung nach ist es ein großer Erfolg, ein so hohes Niveau der Sprachkenntnisse zu erreichen.

Demgegenüber haben die Kinder aus Crostwitz im fünften Jahr die durchschnittliche Kenntnisse der sorbischen Sprache auf 96,3 % erhöht. Während des Aufenthaltes in der Kindertagesstätte haben die Kinder ebenso wie die Kinder aus Malschwitz Fortschritte gemacht. Ihr Niveau der sorbischen Sprache hat sich um 18,9 % verbessert.

Aus diesen Daten kann man feststellen, dass das Witaj-Projekt erfolgreich ist und helfen kann die sorbische Sprache zu bewahren.

4.3. Pläne in die Zukunft

Am 20. September 2008 fand die Fachtagung „Das WITAJ-Projekt in Kindertagesstätten im Freistaat Sachsen – Zwischenbilanz und Ausblick in die Zukunft“¹⁰⁰ in ZeiBig statt. Während dieser Konferenz wurden nicht nur bisherige Erfolge, sondern auch die Pläne in die Zukunft vorgestellt.

Auf dieser Konferenz sagte Jan Nuck, der Vorsitzende der Domowina: *„Die Revitalisierung der sorbischen Sprache mithilfe der WITAJ-Bewegung ist in Regionen, in denen die sorbische Sprache in Familien ziemlich verstummt ist, die einzige Hoffnung für die Sicherung der Zukunft des sorbischen Volkes.“*¹⁰¹

Darum wurden auf dieser Konferenz die Pläne in die Zukunft vorgestellt. Sie fordern, das Witaj-Projekt und seine Tätigkeit zu verbessern. Die Hauptpunkte hat Jadwiga Kaulfürst, die aus dem WITAJ-Sprachzentrum in Bautzen kommt, verfasst.

Für die Verbesserung der sorbischen Sprache möchte sie neue Bücher herausgeben. Diese sollten zweisprachig sein und nicht nur für die Schulkinder, sondern auch für die Kinder in der Kindertagesstätten dienen. Um das Niveau der sorbischen Sprachkenntnisse der Erzieherinnen zu erhöhen, sollten die Weiterbildungsveranstaltungen vorgenommen werden.

Um die Bemühung der Kinder möglichst viel zu unterstützen wurden für die Kinder attraktive Besuche ausgedacht. Nach der Einigung mit den Kindertagesstätten könnten ein Weihnachtsmann oder ein Dudelsackspieler zu Besuch kommen. Selbstverständlich würden diese Personen mit den Kindern nur sorbisch sprechen. Diese Besuche könnten für die Kinder sehr motivierend sein.

Jadwiga Kaulfürst sagte, die Gründung der Patenschaften könnte die sorbische Tradition wecken. Als Patenschaften werden die sorbischen Vereine bezeichnet. Diese Vereine sollten durch sorbische Feste,

¹⁰⁰ Vgl. http://www.witaj-sprachzentrum.de/downloads/dokumentacija_5.pdf
[Stand 25.2.2009]

¹⁰¹ Vgl. http://www.witaj-sprachzentrum.de/downloads/dokumentacija_5.pdf
[Stand 25.2.2009]

verschiedene Ausflüge und Zusammenreffen die sorbische Identität wieder zum Leben bringen. Diese Identität sollte nicht nur bei den Kindern, sondern auch bei den Erwachsenen geweckt werden.¹⁰²

Im Zusammenhang mit den Patenschaften wurde das Projekt „Zwei Sprachen können, das ist cool“ vorgestellt. Der Grundstein dieses Projektes liegt in der Zusammenarbeit der Kinder aus den Kindergärten und der Kinder aus den Schulen. Das Verbindungsglied der Kinder soll die sorbische Sprache sein. Diese Kinder sollten sich einmal pro Jahr treffen und ein Fest organisieren. Auf diesem Treffen können sie verschiedene Spiele spielen und vor allem sorbisch sprechen.¹⁰³

Dieses Projekt verläuft seit diesem Jahr an der Grundschule in Baruth. Sie haben dieses Projekt als „Sprachen können, das ist cool!“ bezeichnet. Bei diesem Projekt wird vor allem den Kindern aus der malschwitzeren Kita die Möglichkeit gegeben, sich in der sorbischen Sprache weiterzubilden. Während des Schuljahres haben sie die Möglichkeit, sich an verschiedenen Treffen zu beteiligen.¹⁰⁴ Diese Grundschule organisiert verschiedene Veranstaltungen:¹⁰⁵

- Das Schuleingangsprogramm
- Im September besuchen die Sprach- und Sorbischkinder der 4. Klasse in Radibor das „Fest der sorbischen Sprache“ des Witaj-Sprachzentrums
- Im November feiern sie in den einzelnen Gruppen die Baruther Schulkirmst
- Sie lernen die sorbischen Winterbräuche kennen und formen selbst „Neujährchen“
- An der Grundschule feiern sie mit allen Kindern am 25. Januar die Vogelhochzeit

¹⁰² Vgl. http://www.witaj-sprachzentrum.de/downloads/dokumentacija_5.pdf
[Stand 25.2.2009]

¹⁰³ Vgl. http://www.witaj-sprachzentrum.de/downloads/dokumentacija_5.pdf
[Stand 25.2.2009]

¹⁰⁴ Vgl. http://www.sn.schule.de/~gs-baruth/umsetzung_des_projektes%20sorbisch.htm [Stand 27.2.2009]

¹⁰⁵ Diese Auflistung wurde aus dem Internet genommen.

Vgl. http://www.sn.schule.de/~gs-baruth/umsetzung_des_projektes%20sorbisch.htm
[Stand 27.2.2009]

- In sorbischen Trachten führen sie zum Maibaumwerfen in Baruth den Bändertanz auf
- Zum Abschluss der Grundschulzeit fahren die Sprach- und Sorbischschüler zu einem sportlich-musikalischen Projekt an die Sorbische Grundschule nach Panschwitz-Kuckau und zu einem Projekt im Kräutergarten des Klosters St. Marienstern

Heutzutage erlernen an dieser Schule 48 Kinder die sorbische Sprache und aus dieser Anzahl nehmen 23 Schüler aus der 1. bis 4. Klasse an diesem intensiven Projekt teil.

Die Grundschule in Panschwitz-Kuckau, die mit der Schule in Baruth mitarbeitet, bietet auch die Bildung in der sorbischen Sprache.¹⁰⁶

Eine neue Sache in den Kindertagesstätten soll ein Zertifikat sein. Alle Kinder, die den Besuch der Witaj-Kita beenden, bekommen die Bescheinigung. In diesem Zertifikat wird geschrieben, wie lange das Kind mittels der Immersionsmethode die sorbische Sprache gelehrt wurde.¹⁰⁷

Jadwiga Kaulfürst schlug auch vor, Sprachkurse für die Eltern zu eröffnen. Immer mehr Eltern haben das Interesse die sorbische Sprache zu lernen. Die Verwirklichung dieses Vorschlages kann den Erzieherinnen helfen, die Zusammenarbeit mit den Eltern der Kinder in der Witaj-Kindertagesstätten zu verbessern. Durch diese Mitarbeit zwischen den Eltern und den Erzieherinnen kann die Bildung der Kinder effektiver sein. Die Erzieherinnen können den Eltern auf den informativen Treffen mitteilen, wie sie zu Hause den Kindern mit der sorbischen Sprache helfen können. Den Kindern kann es sehr nützlich und hilfreich sein, wenn sie mit den Eltern sorbisch sprechen könnten.¹⁰⁸

¹⁰⁶ Vgl. <http://www.sn.schule.de/~gs-baruth/sorbisch1.htm> [Stand 27.2.2009]

¹⁰⁷ Vgl. http://www.witaj-sprachzentrum.de/downloads/dokumentacija_5.pdf [Stand 25.2.2009]

¹⁰⁸ Vgl. http://www.witaj-sprachzentrum.de/downloads/dokumentacija_5.pdf [Stand 25.2.2009]

5. Zusammenfassung

In meiner Arbeit habe ich mich bemüht, das Thema der anerkannten Minderheiten ein bisschen darzustellen. In Deutschland haben den Status der anerkannten Minderheiten die Sorben, Dänen, Friesen, Sinti und Roma. Vor allem habe ich meine Aufmerksamkeit auf die Sorben gerichtet. Ich habe mich der Frage gewidmet, was die Sorben für ihre kulturelle und sprachliche Überleben tun. Ich habe mich mit verschiedenen Vereinen beschäftigt, die das Überleben der sorbischen Tradition ermöglichen. Sie machen die typische sorbische Kultur dem Welt bekannt und sie bemühen sich sie zu bewahren. Zu den bekanntesten politischen und kulturellen Organisationen gehören die Domowina, die Maćica Serbska, die Serbska Strona Ludowa und vor allem das Witaj-Sprachzentrum.

In meiner Arbeit habe ich mich vor allem mit dem Witaj-Sprachzentrum und seinem Witaj-Projekt beschäftigt. Der Witaj-Projekt wurde im Jahr 1998 gegründet. Die Hauptaufgabe des Sprachzentrums war, die sorbische Kindertagesstätte auf dem Siedlungsgebiet der Sorben zu erweitern und die sorbische Sprache zu bewahren. Das Witaj-Projekt sollte ein wichtiger Baustein zur Erhaltung der sorbischen Sprache sein. Den Grundstein beim Lehren der sorbischen Sprache in sorbischen Witaj-Kindertagesstätten bildet die Immersionsmethode. Bei dieser Methode wird das Prinzip eine Person-eine Sprache benutzt.

Im Jahr 2005 wurde eine Meinungsumfrage der Eltern der Kinder aus den Witaj-Kindertagesstätten durchgeführt. Um die Angaben festzustellen, wurden den Eltern die Fragebogen verteilt. Durch diese Fragebogen hat das Witaj-Zentrum die Ansichten der Eltern bestätigt. Den Eltern wurden verschiedene Frage in den Fragebögen vorgelegt. Das Ergebnis dieser Untersuchung war, dass die Eltern mit dem Witaj-Programm zufrieden sind und die Kinder in die Witaj-Kindertagesstätte freiwillig anmelden.

Aus der Untersuchung die im Jahr 2008 verlief kann man feststellen, dass die Benutzung der Immersionsmethode sehr erfolgreich ist. In meiner Arbeit habe ich die Untersuchung aus der

Kindertagesstätten in Malschwitz und Crostwitz benutzt. Bei dieser Untersuchung wurde die Methode angewendet, bei der die Kinder die verlangten Instruktionen durchführen. Alle Instruktionen waren in sorbischer Sprache, weil bei den Kindern die Kenntnisse der sorbischen Sprache untersucht wurden. Bei dem Vergleich der Ergebnisse aus dem ersten und dem fünften Jahr des Aufenthaltes in der Kita habe ich festgestellt, dass die Kenntnisse der Kinder gestiegen sind und zwar sehr auffallend. Darum kann ich sagen, dass das Witaj-Projekt erfolgreich war. Nach der Witaj-Konzeption der Immersionsmethode werden die Kinder in den Kindertagesstätten immer unterrichtet.

Am 20. September 2008 fand die Fachtagung „Das WITAJ-Projekt in Kindertagesstätten im Freistaat Sachsen – Zwischenbilanz und Ausblick in die Zukunft“ in Zeißen statt. Diese Konferenz wurde zum 10. Jubiläum des Witaj-Programms abgehalten. Auf dieser Konferenz wurde konstatiert, dass nach zehn Jahren seiner Existenz das Witaj-Projekt erfolgreich war. Nach den Informationen von Anfried Schlosser hat das Projekt Ergebnisse gehabt, weil die Kinder einen sprachlichen Vorsprung gemacht haben.

Auf dieser Konferenz wurden auch die Pläne für die Zukunft vorgestellt. Für die weitere Bewahrung der sorbischen Sprache sollen die Patenschaften gegründet werden. Das Projekt „Zwei Sprachen können, das ist cool“ sollte propagiert und die Sprachkurse für die Eltern eröffnet werden.

Das Projekt „Zwei Sprachen können, das ist cool“ läuft in dieser Zeit in der Grundschule in Baruth. An diesem Projekt nehmen 23 Schüler aus der 1. bis 4. Klasse teil. Diese Kinder bewahren die sorbische Tradition im Rahmen der Schule. Sie veranstalten verschiedene Feste und pflegen die Mitarbeit mit der Schule in Panschwitz-Kuckau.

Meiner Meinung nach hat die sorbische Sprache Zukunft, wenn wird das sorbische Witaj-Zentrum und sein Programm existieren.

4. Tschechische Resümee

Ve své práci se věnuji tématu uznaných menšin v Německu. Tyto uznané menšiny jsou Srbové, Dánové, Frísové, Sintí a Romové. Tyto menšiny se staly uznanými teprve v roce 1997. Největší pozornost ve své diplomové práci věnuji lužickým Srbům. Tento národ patří k západním Slovanům a žijí ve spolkových zemích Sasko a Braniborsko. Srbové osídlili území Horní a Dolní Lužice během stěhování národů. První zmínky o Srbech pocházejí ze sedmého až jedenáctého století. Hlavní znaky tohoto národa jsou srbská vlajka a státní hymna Rjana Lužica („*Schöne Lausitz*“).

Jako ostatní uznávané menšiny mají i Srbové vlastní kulturní a politické spolky, které se snaží o udržení jejich tradic a kultury. Mezi nejvýznamnější patří Matice srbská, spolek Domowina a především Witaj-jazykové centrum. Tato organizace se snaží pomocí svého Witaj-programu prosadit své požadavky, aby byla srbská tradice zachována. Hlavním cílem je zajištění budoucnosti srbského národa a zamezit vymírání jejich tradic a jazyka.

5. Englische Resümee

The subject of my diploma thesis is appreciated minorities in Germany like Serbs, Danes, Frisians, Sintians and Gypsies are. These minorities were appreciated as late as 1997. The thesis is especially focused on Lusatian Serbs. This nation belongs to western Slavic people and lives in Brandenburg and Saxony – two federal states of Germany. Serbs colonized the territory of Upper and Lower Lusatia during the Migration period and first remarks about them we can find in 7th – 11th century. Main symbols of this nation are Serbian flag and national anthem Rjana Łužica („*Schöne Lausitz*”).

Like the other appreciated minorities also Serbs have their own cultural and political associations, which are trying to keep their culture and habits alive. The most important are the Serb Matrix, the Domowina association and all above the Witaj-Centre. This organization wants through its Witaj-program pushes its requirements to save Serb heritage. The main goal is avoid extinction of Serb language and habits in the future.

Quellen- und Literaturverzeichnis

Literatur:

BIELEFELD, H.: Rechte nationaler Minderheiten: ethnische Begründung, rechtliche Verankerung und historische Erfahrungen. Transcript-Verlag, 2004

ELLE, L.: Das Volk der Sorben in Deutschland. Bautzen, 2004

KRUGMANN, M.: Das Recht der Minderheiten: Legitimation und Grenzen des Minderheitenschutzes. Berlin: Duncker & Humblot, 2004

LÖTZSCH, R.: Die Sorben als nationale Minderheit in Deutschland. 1998

SCHLIEMANN, M.: Die Sorben in Deutschland: Serbja, Serby

SCHUBERT, K./KLEIN, M.: Das Politiklexikon. 4., aktual. Aufl. Bonn: Dietz, 2006

Webseiten:

Aufbau des Cyrill-Methodius-Vereins. Online im Internet. URL: <http://www.tcm-kp.de/aufbau/index.html> [Stand 29. 1. 2009]

Aufbau des SETK 3-5. Online im Internet. URL: www.ph-heidelberg.de/wp/kany/SS06/Aufbau%20des%20SETK%203-5.ppt [Stand 12.3.2009]

Dänen. Online im Internet. URL:

http://www.wissen.spiegel.de/wissen/dokument/d/_/c/dokument.html?title=D%C3%A4nen&id=D%C3%A4nen&top=Wikipedia&suchbegriff=danen&quellen=&qcrubrik=natur [Stand 30. 1. 2009]

Das Lausitzer Seeland. Online im Internet. URL:

<http://www.turdus.ch/html/lausitze.pdf> [Stand 12.2.2009]

Das Modellprojekt WITAJ. Online im Internet. URL:

<http://www.sorben.org/das-modellprojekt-witaj.html> [Stand 10.3.2009]

Das sorbische Nationalensemble – Über uns. Online im Internet. URL:

http://www.sorbisches-national-ensemble.de/netprodukt/web/html/deutsch/home_38_1_3.html
[Stand 1.2.2009]

Das WITAJ-Projekt in Kindertagesstätten im Freistaat Sachsen –
Zwischenbilanz und Ausblick in die Zukunft. Online im Internet. URL:

http://www.witaj-sprachzentrum.de/downloads/dokumentacija_5.pdf
[Stand 12.3.2009]

Das WITAJ-Sprachzentrum. Online im Internet. URL: <http://www.witaj-sprachzentrum.de/start.php> [Stand 31.1.2009]

Die Friesen – 7 Fragen an die Parteien. Online im Internet. URL:

http://www.bpb.de/methodik/3MKU7V,0,Die_Friesen.html
[Stand 15.2.2009]

Die Friesen – Sieben Thesen. Online im Internet. URL: <http://www.die-friesen.eu/rund-um-die-partei/sieben-thesen>

[Stand 12.2.2009]

Die Geschichte der Sinti und Roma. Online im Internet. URL:

<http://www.sintiundroma-nrw.de/geschichtezwei.htm> [Stand 30. 1. 2009]

Die Mitglieder der Domowina. Online im Internet. URL:
<http://www.domowina.sorben.com/index.htm> [Stand 31.1.2009]

Die Vorteile des Witaj-Projektes. Online im Internet. URL:
http://www.witaj-projekt.de/deutsch/kind/vorteile/vorteile_d.htm
[Stand 31.1.2009]

Entstehung der Friesenpartei. Online im Internet. URL: <http://www.die-friesen.eu/rund-um-die-partei/entstehung>
[Stand 10.2.2009]

GESCHICHTE DES CYRILL-METHODIUS-VEREINS. Online im
Internet. URL: <http://www.tcm-kp.de/geschichte/index.html>
[Stand 29. 1. 2009]

Geschichte des sorbischen Nationalensembles. Online im Internet. URL:
http://www.sorbisches-national-ensemble.de/netprodukt/web/html/deutsch/home_38_1_3.html
[Stand 1. 2. 2009]

Holocaust. Online im Internet. URL: <http://www.sintiundroma-nrw.de/holocaustzwei.htm> [Stand 30. 1. 2009]

Immersion. Online in Internet. URL: http://www.witaj-projekt.de/deutsch/projekt/immersion/immersion_d.htm
[Stand 31.1.2009]

Kind und Witaj. Online im Internet. URL: http://www.witaj-projekt.de/deutsch/kind/kind_d.htm [Stand 31.1.2009]

Intesives Sprachenlernen . Sprachprojekt an der Grundschule in Baruth.
Online im Inetrnet. URL: http://www.sn.schule.de/~gs-baruth/umsetzung_des_projektes%20sorbisch.htm [Stand 27.2.2009]

Kurz über uns. Online im Internet. URL:
<http://ssw.de/www/de/ueberuns/kurzueberdenssw.php> [Stand 12.2.2009]

Maćica Serbska- Die älteste sorbische Vereinigung. Online im Internet.
URL: <http://www.macica.sorben.com/> [Stand 18.1.2009]

Madlena Norberg: Das bilinguale Sprachprogramm WITAJ in der
Kindertagesstätte und in der Schule in der Niederlausitz. Online im
Internet. URL: [http://www.witaj-
sprachzentrum.de/downloads/dokumentation_4.pdf](http://www.witaj-sprachzentrum.de/downloads/dokumentation_4.pdf)
[Stand 12.3.2009]

Nordfriiskinstitut. Online im Internet. URL:
<http://www.nordfriiskinstituut.de> [Stand 30. 1. 2009]

Programm der Domowina beschlossen auf der Hauptversammlung 23. 03.
2002 in Schönau. Online im Internet. URL:
<http://www.domowina.sorben.com/index.htm> [Stand 18.1.2009]

Program der Serbska Ludowa Srtona. Online im Internet. URL:
<http://www.wendische-volkspartei.de/> [Stand 12.2.2009]

Rahmenprogramm des SWS. Online im Internet. URL:
http://ssw.de/pdf/SSW_Rahmenprogramm_1999_DE.pdf
[Stand 12.2.2009]

Rede des Parteivorsitzenden Hannes Kell auf dem II. Kongreß der SLS in
Bautzen am 6. Mai 2006. Online im Internet.
URL:<http://www.jankossick.de/sls/data/docs/redekell2kongress.pdf>
[Stand 30.1.2009]

Regionale Aktivitäten: Sorben/Wenden | WITAJ-Sprachzentrum. Online
im Internet. URL: [http://www.kinder-
mehrsprachigkeit.de/deutsch/t_sorben.htm](http://www.kinder-mehrsprachigkeit.de/deutsch/t_sorben.htm) [Stand 12.3.2009]

Regionalverbände und Mitgliedsvereine der Domowina. Online im Internet. URL: <http://www.domowina.sorben.com/index.htm>
[Stand 18.1.2009]

Satzung der Domowina. Online im Internet. URL:
<http://www.domowina.sorben.com/index.htm> [Stand 31.1.2009]

Satzung des Cyrill - Methodius Vereins e. V. Online im Internet. URL:
<http://www.tcm-kp.de/satzung/index.html> [Stand 29. 1. 2009]

SCHUBERT, K./KLEIN, M.: Das Politiklexikon. 4., aktual. Aufl. Bonn: Dietz, 2006. Online im Internet. URL:
http://www.bpb.de/popup/popup_lemmata.html?guid=UV8M0I
[Stand 30.11.2009]

Serbka Ludowa Strona-Inhalt. Online im Internet. URL:
http://www.bundewahlleiter.de/de/parteien/downloads/parteien/Serbska_Ludowa_Strona.pdf [Stand 30.1.2009]

Serbski Sokół – Geschichte. Online im Internet. URL:
<http://www.sokol.sorben.com/> [Stand 25.1.2009]

Serbski Sokół – Kurze Selbstdarstellung. Online im Internet. URL:
<http://www.sokol.sorben.com/> [Stand 25.1.2009]

Sieben Thesen der Friesenpartei. Online im Internet. URL:
<http://www.die-friesen.eu/rund-um-die-partei/sieben-thesen>
[Stand 10.2.2009]

Sinti und Roma in NRW. Online im Internet. URL:
<http://www.sintiundroma-nrw.de/surnrwzwei.htm> [Stand 30. 1. 2009]

Sprachentwicklungstest für drei- bis fünfjährige Kinder (SETK 3-5).
Online im Internet. URL: http://entwicklungsdiagnostik.de/setk_3-5.html
[Stand 10.3.2009]

Sprachprojekt an der Grundschule in Baruth. Online im Internet. URL:
<http://www.sn.schule.de/~gs-baruth/sorbisch1.htm> [Stand 27.2.2009]

Sorbisches National Ensemble. Online im Internet. URL:
http://www.oberlausitz.com/aktuelles/botschafter/sorbisches_nat_ensemble.asp [Stand 1. 2. 2009]

Thomas Hainz: Bildungsminister Rupprecht gratuliert WITAJ-
Sprachzentrum Cottbus zum Preis im Rahmen des Wettbewerbs
"Europäisches Sprachensiegel 2004". Online im Internet. URL:
<http://bildungsklick.de/pm/6285/bildungsminister-rupprecht-gratuliert-witaj-sprachzentrum-cottbus-zum-preis-im-rahmen-des-wettbewerbs-europaeisches-sprachensiegel-2004/> [Stand 12.3.2009]

Übersicht zur Geschichte der Sorben 1. Online im Internet. URL:
<http://www.sorben.de/kultura/Geschicht1.html> [Stand 8. 1. 2009]

Übersicht zur Geschichte der Sorben 2. Online im Internet. URL:
<http://www.sorben.de/kultura/Geschicht2.html> [Stand 8.1.2009]

Was bedeutet Immersion? Online im Internet. URL:
<http://school.accadis.com/bildung/Elementary-School-Immersionmethode/elementary-immersions-methode.aspx>
[Stand 12.3.2009]

Witaj-Praxis. Online im Internet. URL: http://www.witaj-projekt.de/deutsch/projekt/praxis/praxis_d.htm [Stand 31.1.2009]

Witaj-Projekt. Online im Internet. URL: http://www.witaj-projekt.de/deutsch/projekt/projekt_d.htm [Stand 31.1.2009]

Witaj-Sprachzentrum. Online im Internet. URL: http://www.witaj-projekt.de/deutsch/RCW/sprachzentrum_d.htm [Stand 31.1.2009]

Satzung der Domowina beschlossen auf der 12. Hauptversammlung
05.03.2005 Online im Internet. URL:
<http://www.domowina.sorben.com/index.htm> [28.1.2009]
